

Bekanntmachung. Redakteur: R. D. Köhler in Stettin.

Verleger und Drucker: A. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3-4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M.

Anzeigen: die Zeitspaltel oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Neblamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kirchplatz 10 und Kirchplatz 3. Agenturen in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele, Elberfeld W. Thiens, Greifswald G. Illies, Halle a. S. J. J. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens, Kopenhagen Aug. J. Wolf & Co.

Morgen-Ausgabe.

Deutschland.

Berlin, 30. September. Se. Majestät der Kaiser wird sich in der ersten Hälfte des Monats Oktober auf kurze Zeit zur Abhaltung von Jagden nach Jagdschloß Hubertusburg in der Sphorzhau begeben.

Ihre Majestät die Kaiserin wird heute um 6 Uhr 45 Minuten auf der Station Wildpark erwartet.

Der „Reichs- und Staats-Anzeiger“ meldet: In einzelnen Organen der Presse hat die Mitteilung Verbreitung gefunden, daß der deutsch-serbische Handelsvertrag von deutscher Seite gekündigt worden sei.

Die von dem Minister für Landwirtschaft in Preußen vorgenommenen Besichtigungen haben sich u. A. auf diejenigen Aufstellungen von in bäuerlichem Besitze befindlichen Debländereien bezogen, welche in Verbindung mit einer planmäßigen Zusammenlegung des Feldes der Feldmark zur Ausföhrung gelangt sind bezogen.

Die von dem Minister für Landwirtschaft in Preußen vorgenommenen Besichtigungen haben sich u. A. auf diejenigen Aufstellungen von in bäuerlichem Besitze befindlichen Debländereien bezogen, welche in Verbindung mit einer planmäßigen Zusammenlegung des Feldes der Feldmark zur Ausföhrung gelangt sind bezogen.

Die von dem Minister für Landwirtschaft in Preußen vorgenommenen Besichtigungen haben sich u. A. auf diejenigen Aufstellungen von in bäuerlichem Besitze befindlichen Debländereien bezogen, welche in Verbindung mit einer planmäßigen Zusammenlegung des Feldes der Feldmark zur Ausföhrung gelangt sind bezogen.

Die von dem Minister für Landwirtschaft in Preußen vorgenommenen Besichtigungen haben sich u. A. auf diejenigen Aufstellungen von in bäuerlichem Besitze befindlichen Debländereien bezogen, welche in Verbindung mit einer planmäßigen Zusammenlegung des Feldes der Feldmark zur Ausföhrung gelangt sind bezogen.

Die von dem Minister für Landwirtschaft in Preußen vorgenommenen Besichtigungen haben sich u. A. auf diejenigen Aufstellungen von in bäuerlichem Besitze befindlichen Debländereien bezogen, welche in Verbindung mit einer planmäßigen Zusammenlegung des Feldes der Feldmark zur Ausföhrung gelangt sind bezogen.

Die von dem Minister für Landwirtschaft in Preußen vorgenommenen Besichtigungen haben sich u. A. auf diejenigen Aufstellungen von in bäuerlichem Besitze befindlichen Debländereien bezogen, welche in Verbindung mit einer planmäßigen Zusammenlegung des Feldes der Feldmark zur Ausföhrung gelangt sind bezogen.

Die von dem Minister für Landwirtschaft in Preußen vorgenommenen Besichtigungen haben sich u. A. auf diejenigen Aufstellungen von in bäuerlichem Besitze befindlichen Debländereien bezogen, welche in Verbindung mit einer planmäßigen Zusammenlegung des Feldes der Feldmark zur Ausföhrung gelangt sind bezogen.

Die von dem Minister für Landwirtschaft in Preußen vorgenommenen Besichtigungen haben sich u. A. auf diejenigen Aufstellungen von in bäuerlichem Besitze befindlichen Debländereien bezogen, welche in Verbindung mit einer planmäßigen Zusammenlegung des Feldes der Feldmark zur Ausföhrung gelangt sind bezogen.

Die von dem Minister für Landwirtschaft in Preußen vorgenommenen Besichtigungen haben sich u. A. auf diejenigen Aufstellungen von in bäuerlichem Besitze befindlichen Debländereien bezogen, welche in Verbindung mit einer planmäßigen Zusammenlegung des Feldes der Feldmark zur Ausföhrung gelangt sind bezogen.

Die von dem Minister für Landwirtschaft in Preußen vorgenommenen Besichtigungen haben sich u. A. auf diejenigen Aufstellungen von in bäuerlichem Besitze befindlichen Debländereien bezogen, welche in Verbindung mit einer planmäßigen Zusammenlegung des Feldes der Feldmark zur Ausföhrung gelangt sind bezogen.

Die von dem Minister für Landwirtschaft in Preußen vorgenommenen Besichtigungen haben sich u. A. auf diejenigen Aufstellungen von in bäuerlichem Besitze befindlichen Debländereien bezogen, welche in Verbindung mit einer planmäßigen Zusammenlegung des Feldes der Feldmark zur Ausföhrung gelangt sind bezogen.

Die von dem Minister für Landwirtschaft in Preußen vorgenommenen Besichtigungen haben sich u. A. auf diejenigen Aufstellungen von in bäuerlichem Besitze befindlichen Debländereien bezogen, welche in Verbindung mit einer planmäßigen Zusammenlegung des Feldes der Feldmark zur Ausföhrung gelangt sind bezogen.

Die von dem Minister für Landwirtschaft in Preußen vorgenommenen Besichtigungen haben sich u. A. auf diejenigen Aufstellungen von in bäuerlichem Besitze befindlichen Debländereien bezogen, welche in Verbindung mit einer planmäßigen Zusammenlegung des Feldes der Feldmark zur Ausföhrung gelangt sind bezogen.

Die von dem Minister für Landwirtschaft in Preußen vorgenommenen Besichtigungen haben sich u. A. auf diejenigen Aufstellungen von in bäuerlichem Besitze befindlichen Debländereien bezogen, welche in Verbindung mit einer planmäßigen Zusammenlegung des Feldes der Feldmark zur Ausföhrung gelangt sind bezogen.

seiner ersten Tagung schon verberathen hat. Die damals vorgeschlagene Vermittelung zu „radikaler“ Form löst in kolonialen Kreisen bezüglich ihrer Durchführbarkeit auf Zweifel und Widerspruch.

Das Reichsmarineamt theilt jetzt den Angehörigen der in dem Besetze mit den Mafesies gefallenen Soldaten der deutschen Schutztruppe offiziell den Tod der Ubrigen mit.

Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Petersburg, 29. September: Die plötzliche Beteiligung der deutschen Finanzwelt an der neuesten russischen Anleihe hat hier nicht allein das Erstaunen, sondern den entschiedensten Spott der Russen regt gemacht.

Die Jagderfolge des Kaisers sind diesmal weniger glünstige als im vorjährigen Herbst. In den Jagdgründen hatte sich im letzten Sommer ein riesiger Wolf aufgehalten, den zu erlegen trotz aller Mühe nicht gelang, und der das Wild begreiflicher Weise sehr benutzte; dieser Umstand dürfte den Jagderfolg in erster Linie diesmal beeinträchtigen.

Die Jagderfolge des Kaisers sind diesmal weniger glünstige als im vorjährigen Herbst. In den Jagdgründen hatte sich im letzten Sommer ein riesiger Wolf aufgehalten, den zu erlegen trotz aller Mühe nicht gelang, und der das Wild begreiflicher Weise sehr benutzte; dieser Umstand dürfte den Jagderfolg in erster Linie diesmal beeinträchtigen.

Die Jagderfolge des Kaisers sind diesmal weniger glünstige als im vorjährigen Herbst. In den Jagdgründen hatte sich im letzten Sommer ein riesiger Wolf aufgehalten, den zu erlegen trotz aller Mühe nicht gelang, und der das Wild begreiflicher Weise sehr benutzte; dieser Umstand dürfte den Jagderfolg in erster Linie diesmal beeinträchtigen.

Die Jagderfolge des Kaisers sind diesmal weniger glünstige als im vorjährigen Herbst. In den Jagdgründen hatte sich im letzten Sommer ein riesiger Wolf aufgehalten, den zu erlegen trotz aller Mühe nicht gelang, und der das Wild begreiflicher Weise sehr benutzte; dieser Umstand dürfte den Jagderfolg in erster Linie diesmal beeinträchtigen.

Die Jagderfolge des Kaisers sind diesmal weniger glünstige als im vorjährigen Herbst. In den Jagdgründen hatte sich im letzten Sommer ein riesiger Wolf aufgehalten, den zu erlegen trotz aller Mühe nicht gelang, und der das Wild begreiflicher Weise sehr benutzte; dieser Umstand dürfte den Jagderfolg in erster Linie diesmal beeinträchtigen.

Die Jagderfolge des Kaisers sind diesmal weniger glünstige als im vorjährigen Herbst. In den Jagdgründen hatte sich im letzten Sommer ein riesiger Wolf aufgehalten, den zu erlegen trotz aller Mühe nicht gelang, und der das Wild begreiflicher Weise sehr benutzte; dieser Umstand dürfte den Jagderfolg in erster Linie diesmal beeinträchtigen.

Die Jagderfolge des Kaisers sind diesmal weniger glünstige als im vorjährigen Herbst. In den Jagdgründen hatte sich im letzten Sommer ein riesiger Wolf aufgehalten, den zu erlegen trotz aller Mühe nicht gelang, und der das Wild begreiflicher Weise sehr benutzte; dieser Umstand dürfte den Jagderfolg in erster Linie diesmal beeinträchtigen.

Die Jagderfolge des Kaisers sind diesmal weniger glünstige als im vorjährigen Herbst. In den Jagdgründen hatte sich im letzten Sommer ein riesiger Wolf aufgehalten, den zu erlegen trotz aller Mühe nicht gelang, und der das Wild begreiflicher Weise sehr benutzte; dieser Umstand dürfte den Jagderfolg in erster Linie diesmal beeinträchtigen.

Die Jagderfolge des Kaisers sind diesmal weniger glünstige als im vorjährigen Herbst. In den Jagdgründen hatte sich im letzten Sommer ein riesiger Wolf aufgehalten, den zu erlegen trotz aller Mühe nicht gelang, und der das Wild begreiflicher Weise sehr benutzte; dieser Umstand dürfte den Jagderfolg in erster Linie diesmal beeinträchtigen.

Die Jagderfolge des Kaisers sind diesmal weniger glünstige als im vorjährigen Herbst. In den Jagdgründen hatte sich im letzten Sommer ein riesiger Wolf aufgehalten, den zu erlegen trotz aller Mühe nicht gelang, und der das Wild begreiflicher Weise sehr benutzte; dieser Umstand dürfte den Jagderfolg in erster Linie diesmal beeinträchtigen.

Die Jagderfolge des Kaisers sind diesmal weniger glünstige als im vorjährigen Herbst. In den Jagdgründen hatte sich im letzten Sommer ein riesiger Wolf aufgehalten, den zu erlegen trotz aller Mühe nicht gelang, und der das Wild begreiflicher Weise sehr benutzte; dieser Umstand dürfte den Jagderfolg in erster Linie diesmal beeinträchtigen.

Die Jagderfolge des Kaisers sind diesmal weniger glünstige als im vorjährigen Herbst. In den Jagdgründen hatte sich im letzten Sommer ein riesiger Wolf aufgehalten, den zu erlegen trotz aller Mühe nicht gelang, und der das Wild begreiflicher Weise sehr benutzte; dieser Umstand dürfte den Jagderfolg in erster Linie diesmal beeinträchtigen.

Die Jagderfolge des Kaisers sind diesmal weniger glünstige als im vorjährigen Herbst. In den Jagdgründen hatte sich im letzten Sommer ein riesiger Wolf aufgehalten, den zu erlegen trotz aller Mühe nicht gelang, und der das Wild begreiflicher Weise sehr benutzte; dieser Umstand dürfte den Jagderfolg in erster Linie diesmal beeinträchtigen.

Die Jagderfolge des Kaisers sind diesmal weniger glünstige als im vorjährigen Herbst. In den Jagdgründen hatte sich im letzten Sommer ein riesiger Wolf aufgehalten, den zu erlegen trotz aller Mühe nicht gelang, und der das Wild begreiflicher Weise sehr benutzte; dieser Umstand dürfte den Jagderfolg in erster Linie diesmal beeinträchtigen.

Die Jagderfolge des Kaisers sind diesmal weniger glünstige als im vorjährigen Herbst. In den Jagdgründen hatte sich im letzten Sommer ein riesiger Wolf aufgehalten, den zu erlegen trotz aller Mühe nicht gelang, und der das Wild begreiflicher Weise sehr benutzte; dieser Umstand dürfte den Jagderfolg in erster Linie diesmal beeinträchtigen.

Bremen, 29. September. Seit der Eröffnung der deutschen Reichspostdampferlinien hat beständig der Verkehr sowohl nach Ostasien wie nach Australien in ganz erheblichem Maße zugenommen. Ein besonderes Gewicht ist dabei auf den direkten Verkehr zu legen.

Das Reichsmarineamt theilt jetzt den Angehörigen der in dem Besetze mit den Mafesies gefallenen Soldaten der deutschen Schutztruppe offiziell den Tod der Ubrigen mit.

Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Petersburg, 29. September: Die plötzliche Beteiligung der deutschen Finanzwelt an der neuesten russischen Anleihe hat hier nicht allein das Erstaunen, sondern den entschiedensten Spott der Russen regt gemacht.

Die Jagderfolge des Kaisers sind diesmal weniger glünstige als im vorjährigen Herbst. In den Jagdgründen hatte sich im letzten Sommer ein riesiger Wolf aufgehalten, den zu erlegen trotz aller Mühe nicht gelang, und der das Wild begreiflicher Weise sehr benutzte; dieser Umstand dürfte den Jagderfolg in erster Linie diesmal beeinträchtigen.

Die Jagderfolge des Kaisers sind diesmal weniger glünstige als im vorjährigen Herbst. In den Jagdgründen hatte sich im letzten Sommer ein riesiger Wolf aufgehalten, den zu erlegen trotz aller Mühe nicht gelang, und der das Wild begreiflicher Weise sehr benutzte; dieser Umstand dürfte den Jagderfolg in erster Linie diesmal beeinträchtigen.

Die Jagderfolge des Kaisers sind diesmal weniger glünstige als im vorjährigen Herbst. In den Jagdgründen hatte sich im letzten Sommer ein riesiger Wolf aufgehalten, den zu erlegen trotz aller Mühe nicht gelang, und der das Wild begreiflicher Weise sehr benutzte; dieser Umstand dürfte den Jagderfolg in erster Linie diesmal beeinträchtigen.

Die Jagderfolge des Kaisers sind diesmal weniger glünstige als im vorjährigen Herbst. In den Jagdgründen hatte sich im letzten Sommer ein riesiger Wolf aufgehalten, den zu erlegen trotz aller Mühe nicht gelang, und der das Wild begreiflicher Weise sehr benutzte; dieser Umstand dürfte den Jagderfolg in erster Linie diesmal beeinträchtigen.

Die Jagderfolge des Kaisers sind diesmal weniger glünstige als im vorjährigen Herbst. In den Jagdgründen hatte sich im letzten Sommer ein riesiger Wolf aufgehalten, den zu erlegen trotz aller Mühe nicht gelang, und der das Wild begreiflicher Weise sehr benutzte; dieser Umstand dürfte den Jagderfolg in erster Linie diesmal beeinträchtigen.

Die Jagderfolge des Kaisers sind diesmal weniger glünstige als im vorjährigen Herbst. In den Jagdgründen hatte sich im letzten Sommer ein riesiger Wolf aufgehalten, den zu erlegen trotz aller Mühe nicht gelang, und der das Wild begreiflicher Weise sehr benutzte; dieser Umstand dürfte den Jagderfolg in erster Linie diesmal beeinträchtigen.

Die Jagderfolge des Kaisers sind diesmal weniger glünstige als im vorjährigen Herbst. In den Jagdgründen hatte sich im letzten Sommer ein riesiger Wolf aufgehalten, den zu erlegen trotz aller Mühe nicht gelang, und der das Wild begreiflicher Weise sehr benutzte; dieser Umstand dürfte den Jagderfolg in erster Linie diesmal beeinträchtigen.

Die Jagderfolge des Kaisers sind diesmal weniger glünstige als im vorjährigen Herbst. In den Jagdgründen hatte sich im letzten Sommer ein riesiger Wolf aufgehalten, den zu erlegen trotz aller Mühe nicht gelang, und der das Wild begreiflicher Weise sehr benutzte; dieser Umstand dürfte den Jagderfolg in erster Linie diesmal beeinträchtigen.

Die Jagderfolge des Kaisers sind diesmal weniger glünstige als im vorjährigen Herbst. In den Jagdgründen hatte sich im letzten Sommer ein riesiger Wolf aufgehalten, den zu erlegen trotz aller Mühe nicht gelang, und der das Wild begreiflicher Weise sehr benutzte; dieser Umstand dürfte den Jagderfolg in erster Linie diesmal beeinträchtigen.

Die Jagderfolge des Kaisers sind diesmal weniger glünstige als im vorjährigen Herbst. In den Jagdgründen hatte sich im letzten Sommer ein riesiger Wolf aufgehalten, den zu erlegen trotz aller Mühe nicht gelang, und der das Wild begreiflicher Weise sehr benutzte; dieser Umstand dürfte den Jagderfolg in erster Linie diesmal beeinträchtigen.

Die Jagderfolge des Kaisers sind diesmal weniger glünstige als im vorjährigen Herbst. In den Jagdgründen hatte sich im letzten Sommer ein riesiger Wolf aufgehalten, den zu erlegen trotz aller Mühe nicht gelang, und der das Wild begreiflicher Weise sehr benutzte; dieser Umstand dürfte den Jagderfolg in erster Linie diesmal beeinträchtigen.

Die Jagderfolge des Kaisers sind diesmal weniger glünstige als im vorjährigen Herbst. In den Jagdgründen hatte sich im letzten Sommer ein riesiger Wolf aufgehalten, den zu erlegen trotz aller Mühe nicht gelang, und der das Wild begreiflicher Weise sehr benutzte; dieser Umstand dürfte den Jagderfolg in erster Linie diesmal beeinträchtigen.

Die Jagderfolge des Kaisers sind diesmal weniger glünstige als im vorjährigen Herbst. In den Jagdgründen hatte sich im letzten Sommer ein riesiger Wolf aufgehalten, den zu erlegen trotz aller Mühe nicht gelang, und der das Wild begreiflicher Weise sehr benutzte; dieser Umstand dürfte den Jagderfolg in erster Linie diesmal beeinträchtigen.

Die Jagderfolge des Kaisers sind diesmal weniger glünstige als im vorjährigen Herbst. In den Jagdgründen hatte sich im letzten Sommer ein riesiger Wolf aufgehalten, den zu erlegen trotz aller Mühe nicht gelang, und der das Wild begreiflicher Weise sehr benutzte; dieser Umstand dürfte den Jagderfolg in erster Linie diesmal beeinträchtigen.

Die Jagderfolge des Kaisers sind diesmal weniger glünstige als im vorjährigen Herbst. In den Jagdgründen hatte sich im letzten Sommer ein riesiger Wolf aufgehalten, den zu erlegen trotz aller Mühe nicht gelang, und der das Wild begreiflicher Weise sehr benutzte; dieser Umstand dürfte den Jagderfolg in erster Linie diesmal beeinträchtigen.

sagte: „Unsere Aufgabe ist, treu festzuhalten an Kaiser und Reich. Ich verlege darunter das Festhalten an dem von sämmtlichen deutschen Staaten freiwillig eingegangenen und freiwillig gehaltenen Bunde, der den Einzelstaaten je nach ihrer Bedeutung und Größe verschiedene Rechte einräumt, unter einer festen Zentralgewalt, welche die notwendige Einheitlichkeit nach innen und außen wahr, aber dennoch den Einzelstaaten ermöglicht, die ihnen zukommende Kultur- und Wirtschaftsaufgabe zu erfüllen.“

Das ist der Standpunkt des bayerischen Herrscherhauses und zugleich des bayerischen Volkes. Kein mitvergnügter Schwärmer wird mit Erfolg daran zu rütteln vermögen.

Hier wird die Zurückweisung wenigstens nicht, wie im Münchener „Freundblatt“, mit der Erklärung verbrämt, daß der Preußenhaß ganz berechtigt sei.

Der Reichsmarineamt theilt jetzt den Angehörigen der in dem Besetze mit den Mafesies gefallenen Soldaten der deutschen Schutztruppe offiziell den Tod der Ubrigen mit.

Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Petersburg, 29. September: Die plötzliche Beteiligung der deutschen Finanzwelt an der neuesten russischen Anleihe hat hier nicht allein das Erstaunen, sondern den entschiedensten Spott der Russen regt gemacht.

Die Jagderfolge des Kaisers sind diesmal weniger glünstige als im vorjährigen Herbst. In den Jagdgründen hatte sich im letzten Sommer ein riesiger Wolf aufgehalten, den zu erlegen trotz aller Mühe nicht gelang, und der das Wild begreiflicher Weise sehr benutzte; dieser Umstand dürfte den Jagderfolg in erster Linie diesmal beeinträchtigen.

Die Jagderfolge des Kaisers sind diesmal weniger glünstige als im vorjährigen Herbst. In den Jagdgründen hatte sich im letzten Sommer ein riesiger Wolf aufgehalten, den zu erlegen trotz aller Mühe nicht gelang, und der das Wild begreiflicher Weise sehr benutzte; dieser Umstand dürfte den Jagderfolg in erster Linie diesmal beeinträchtigen.

Die Jagderfolge des Kaisers sind diesmal weniger glünstige als im vorjährigen Herbst. In den Jagdgründen hatte sich im letzten Sommer ein riesiger Wolf aufgehalten, den zu erlegen trotz aller Mühe nicht gelang, und der das Wild begreiflicher Weise sehr benutzte; dieser Umstand dürfte den Jagderfolg in erster Linie diesmal beeinträchtigen.

Die Jagderfolge des Kaisers sind diesmal weniger glünstige als im vorjährigen Herbst. In den Jagdgründen hatte sich im letzten Sommer ein riesiger Wolf aufgehalten, den zu erlegen trotz aller Mühe nicht gelang, und der das Wild begreiflicher Weise sehr benutzte; dieser Umstand dürfte den Jagderfolg in erster Linie diesmal beeinträchtigen.

Die Jagderfolge des Kaisers sind diesmal weniger glünstige als im vorjährigen Herbst. In den Jagdgründen hatte sich im letzten Sommer ein riesiger Wolf aufgehalten, den zu erlegen trotz aller Mühe nicht gelang, und der das Wild begreiflicher Weise sehr benutzte; dieser Umstand dürfte den Jagderfolg in erster Linie diesmal beeinträchtigen.

Die Jagderfolge des Kaisers sind diesmal weniger glünstige als im vorjährigen Herbst. In den Jagdgründen hatte sich im letzten Sommer ein riesiger Wolf aufgehalten, den zu erlegen trotz aller Mühe nicht gelang, und der das Wild begreiflicher Weise sehr benutzte; dieser Umstand dürfte den Jagderfolg in erster Linie diesmal beeinträchtigen.

Die Jagderfolge des Kaisers sind diesmal weniger glünstige als im vorjährigen Herbst. In den Jagdgründen hatte sich im letzten Sommer ein riesiger Wolf aufgehalten, den zu erlegen trotz aller Mühe nicht gelang, und der das Wild begreiflicher Weise sehr benutzte; dieser Umstand dürfte den Jagderfolg in erster Linie diesmal beeinträchtigen.

Die Jagderfolge des Kaisers sind diesmal weniger glünstige als im vorjährigen Herbst. In den Jagdgründen hatte sich im letzten Sommer ein riesiger Wolf aufgehalten, den zu erlegen trotz aller Mühe nicht gelang, und der das Wild begreiflicher Weise sehr benutzte; dieser Umstand dürfte den Jagderfolg in erster Linie diesmal beeinträchtigen.

Die Jagderfolge des Kaisers sind diesmal weniger glünstige als im vorjährigen Herbst. In den Jagdgründen hatte sich im letzten Sommer ein riesiger Wolf aufgehalten, den zu erlegen trotz aller Mühe nicht gelang, und der das Wild begreiflicher Weise sehr benutzte; dieser Umstand dürfte den Jagderfolg in erster Linie diesmal beeinträchtigen.

Die Jagderfolge des Kaisers sind diesmal weniger glünstige als im vorjährigen Herbst. In den Jagdgründen hatte sich im letzten Sommer ein riesiger Wolf aufgehalten, den zu erlegen trotz aller Mühe nicht gelang, und der das Wild begreiflicher Weise sehr benutzte; dieser Umstand dürfte den Jagderfolg in erster Linie diesmal beeinträchtigen.

Die Jagderfolge des Kaisers sind diesmal weniger glünstige als im vorjährigen Herbst. In den Jagdgründen hatte sich im letzten Sommer ein riesiger Wolf aufgehalten, den zu erlegen trotz aller Mühe nicht gelang, und der das Wild begreiflicher Weise sehr benutzte; dieser Umstand dürfte den Jagderfolg in erster Linie diesmal beeinträchtigen.

Die Jagderfolge des Kaisers sind diesmal weniger glünstige als im vorjährigen Herbst. In den Jagdgründen hatte sich im letzten Sommer ein riesiger Wolf aufgehalten, den zu erlegen trotz aller Mühe nicht gelang, und der das Wild begreiflicher Weise sehr benutzte; dieser Umstand dürfte den Jagderfolg in erster Linie diesmal beeinträchtigen.

Die Jagderfolge des Kaisers sind diesmal weniger glünstige als im vorjährigen Herbst. In den Jagdgründen hatte sich im letzten Sommer ein riesiger Wolf aufgehalten, den zu erlegen trotz aller Mühe nicht gelang, und der das Wild begreiflicher Weise sehr benutzte; dieser Umstand dürfte den Jagderfolg in erster Linie diesmal beeinträchtigen.

Sinne behandelte, den künftigen Entscheidungen und Handlungen der Republik. Wenn man aus Herrn Ribot's Politik folgern muß, daß die bisherige Politik sich der neuen Situation nicht anpassen wird, umgekehrt die neue Situation sich in den Dienst der überlieferten Politik zu stellen hat, so liegt es auf der Hand, daß die Aufrechterhaltung des Weltfriedens, welche für Deutschland und seine Bundesgenossen den Selbst- und Endzweck ihres Strebens ausmacht, für französische Staatsmänner nur das Mittel zu einem anderen Zweck bildet, über den man jenseits der Vogelnest nicht viel Worte zu verlieren nöthig hat, weil auch ohnedies jeder mit Politik sich beschäftigen und im Strome der tagesgeschichtlichen Ereignisse mitzuschwimmen Franzose weiß, was im Werke ist. Damit steht die Zurückweisung, welche die plumpen Ausfälle des „Antragsgeant“ und ähnlicher Chauvinistischer, deutsch-fresserischer Boulevardorgane, seitens der angelegenen französischen Presse, und Bevölkerungsstufen erfahren haben, durchaus nicht im Widerspruch, denn aus ihnen spricht lediglich die nicht ganz grunlose Sorge, durch solche überreizte Schwärmer bei den neu gewonnenen Freunden und Gönnern zur Unzeit kompromittirt zu werden. Alles in Allem erhält der unbefangene Leser des Ribot'schen Redeergusses den Eindruck, daß sich wieder in der Grundstimmung der leitenden Kreise noch auch der Nation selbst das Geringsgütige geändert hat, und daß die Sicherheit der Zukunft weit mehr auf der Erkenntniß der Schwierigkeiten, die es für unsere westlichen Nachbarn hat, den Frieden zu brechen, als auf ihrem guten Willen, ihn zu halten, beruht.

Paris, 30. September. (W. T. V.) Der chinesische Gesandtenrat theilte dem Minister des Auswärtigen Ribot die erfolgte Abberufung des Gouverneurs von Wuhu mit, welche die Vertreter der Mächte gefordert hatten.

Paris, 30. September. Der Minister des Innern unterbreitet dem Staatsrathe den Entwurf einer Verordnung, welche der Genossenschaft russischer Künstler in Paris, deren Präsident Baron Mohrenheim ist, Korporationsrechte erteilt.

Paris, 30. September. Gestern Abend fand auf dem Bahnhof von Courcelles ein Zusammenstoß statt; der Anteieler Zug stieß mit einer Rangirmaschine zusammen, wobei einige Personen leicht verwundet wurden.

Italien. Rom, 30. September. Die „Tribuna“ bestätigt, daß die Handelsvertrags-Verhandlungen gütlich fortgeschritten. Das Blatt deutet an, daß sich die österreichischen Forderungen auf die Erneuerung des alten Vertrages beschränken, sowie daß Deutschland gegen geringe Zugeständnisse bezüglich der Gewebe und Metallfabrikate bereit sei, bedeutende Erleichterungen auf Wein und Most zu gewähren.

Die Ankunft des Königs von Rumänien in Monza ist auf morgen Nachmittag verschoben worden. Der König wird um 6 Uhr mit dem Hofzuge eintreffen, um 8 Uhr findet das Gala-diner statt. Die Königin Margarethe ist heute bereits zur Begrüßung des Gastes nach Monza gereist.

Valenzia, 30. September. (W. T. V.) Nach dem Berichte des behandelnden Arztes der Königin von Rumänien, Dr. Theodor, ist der Zustand der Königin andauernd ziemlich befriedigend, nur können intermittirende Gemüthsstörungen öfter den Schlaf.

Spanien und Portugal. Valencia, 27. September. Ein militärischer Berichterstatter des „Zuparcial“ hat den französischen Mandatären bezeugt und giebt seine Eindrücke über die Schlacht von Chavanges in folgender Weise wieder. Nachdem er zunächst die Richtigkeit der Benennung der „Schlacht“ nach dem Dr. Chavanges angezweifelt, fährt er fort: „Die Ueberzeugung, was ein Schlachtfeld von 20 oder 25 Kilometer Länge und 6 bis 7 Kilometer Breite vorzufallen ist, vor allem jetzt nicht bei dem rauchlosen Pulver. Selbst General Sausier wird in diesem Augenblicke noch glaubwürdige Nachrichten sammeln, um festzustellen, bis zu welchem Punkte das auch eingetroffen ist, was er geplant hat, und daß dem so ist, beweist am besten der Umstand, daß bei diesem Manöver die Kritik unterdrückt wurde, welche doch vorgeschrieben war, und welche der Leiter der Manöver mühselig und vor zahlreichem Publikum von Generalen und Kommandanten sofort nach Beendigung der Tagesübungen abhalten sollte. Ich habe den Eindruck, daß die große Schlacht ziemlich schwach gewesen ist, vielleicht, weil ich noch die schöne und schneidige Aktion des Schweizer Verlänger vom 9. September (der Berichterstatter hatte vorher den Mandatären in der Schweiz bezeugt) vor Augen hatte, aber es kam auch ebenbürtig zu gewesen sein. Zu dieser Mächtigkeits diente etwas — aber nicht mehr als etwas — die Mächtigkeits der Truppen, die zur Zeit sehr angezogen werden, beizugehen haben, mehr noch der Umstand, daß das Manöver gegen einen markierten Feind stattfand, aber vor allem weil seitens der Kommandanten der Korps, Divisionen und Brigaden ein ziemliches Schwanken und auch Verwirrung vorgelegen haben. Ich höre z. B. einen Bataillonskommandeur, der von Pontius zu Pilatus geschickt wurde, ganz verweirlichte: „Ich verleihe dieses verleihte Manöver nicht; ich soll mich hier, ich soll mich dort anstellen. . . saor . . .“ Auch Arias (der Berichterstatter einer spanischen Militärzeitung) hörte solches. Reimenter, welche aus der Vorzug zur Nachhut zurückzuführen; Märsche und Manövernemüch; Formationen, deren Front sich untereinander anschloß; ungewöhnliche Verbindungen und Auseinandersetzungen der zweiten und dritten Angriffslinie; Kavalleriekörper, welche gegenwärtig ihre Plätze veranfaßten, als wollten sie ein bekanntes Spiel aufführen; Vatterien, welche beim dritten Schuß ihre Stellung wechseln mußten, um nur 80 oder 100 Meter weiter zu kommen, aber ohne besseren Anblick und ohne bessere Deckung, und das gerade in dem Augenblicke, in welchem ihr Eingreifen nöthig war: ein ungehöriger Marsch, ganz von

Prag, 30. September. (W. T. V.) Der Kaiser empfing heute eine Deputation der Stadt Prag unter Führung des Bürgermeisters und nahm von derselben eine Petition an die Allerhöchste Instruktion vorzubereiten. Der Kaiser, welchem zahlreiche Persönlichkeiten vorgestellt wurden, beehrte viele der Anwesenden mit Ansprachen. Von Abgeordneten waren u. A. Schmeytal, Pleuer, Mezer, Zeithammer und Mattusch geladen. Der Kaiser zeichnete besonders Pleuer und Zeithammer durch längere Ansprachen aus. Nach ungefähr einer Stunde verließ der Kaiser die Soiree.

Prag, 30. September. (W. T. V.) Der Kaiser empfing heute eine Deputation der Stadt Prag unter Führung des Bürgermeisters und nahm von derselben eine Petition an die Allerhöchste Instruktion vorzubereiten. Der Kaiser, welchem zahlreiche Persönlichkeiten vorgestellt wurden, beehrte viele der Anwesenden mit Ansprachen. Von Abgeordneten waren u. A. Schmeytal, Pleuer, Mezer, Zeithammer und Mattusch geladen. Der Kaiser zeichnete besonders Pleuer und Zeithammer durch längere Ansprachen aus. Nach ungefähr einer Stunde verließ der Kaiser die Soiree.

Prag, 30. September. (W. T. V.) Der Kaiser empfing heute eine Deputation der Stadt Prag unter Führung des Bürgermeisters und nahm von derselben eine Petition an die Allerhöchste Instruktion vorzubereiten. Der Kaiser, welchem zahlreiche Persönlichkeiten vorgestellt wurden, beehrte viele der Anwesenden mit Ansprachen. Von Abgeordneten waren u. A. Schmeytal, Pleuer, Mezer, Zeithammer und Mattusch geladen. Der Kaiser zeichnete besonders Pleuer und Zeithammer durch längere Ansprachen aus. Nach ungefähr einer Stunde verließ der Kaiser die Soiree.

Prag, 30. September. (W. T. V.) Der Kaiser empfing heute eine Deputation der Stadt Prag unter Führung des Bürgermeisters und nahm von derselben eine Petition an die Allerhöchste Instruktion vorzubereiten. Der Kaiser, welchem zahlreiche Persönlichkeiten vorgestellt wurden, beehrte viele der Anwesenden mit Ansprachen. Von Abgeordneten waren u. A. Schmeytal, Pleuer, Mezer, Zeithammer und Mattusch geladen. Der Kaiser zeichnete besonders Pleuer und Zeithammer durch längere Ansprachen aus. Nach ungefähr einer Stunde verließ der Kaiser die Soiree.

Prag, 30. September. (W. T. V.) Der Kaiser empfing heute eine Deputation der Stadt Prag unter Führung des Bürgermeisters und nahm von derselben eine Petition an die Allerhöchste Instruktion vorzubereiten. Der Kaiser, welchem zahlreiche Persönlichkeiten vorgestellt wurden, beehrte viele der Anwesenden mit Ansprachen. Von Abgeordneten waren u. A. Schmeytal, Pleuer, Mezer, Zeithammer und Mattusch geladen. Der Kaiser zeichnete besonders Pleuer und Zeithammer durch längere Ansprachen aus. Nach ungefähr einer Stunde verließ der Kaiser die Soiree.

Prag, 30. September. (W. T. V.) Der Kaiser empfing heute eine Deputation der Stadt Prag unter Führung des Bürgermeisters und nahm von derselben eine Petition an die Allerhöchste Instruktion vorzubereiten. Der Kaiser, welchem zahlreiche Persönlichkeiten vorgestellt wurden, beehrte viele der Anwesenden mit Ansprachen. Von Abgeordneten waren u. A. Schmeytal, Pleuer, Mezer, Zeithammer und Mattusch geladen. Der Kaiser zeichnete besonders Pleuer und Zeithammer durch längere Ansprachen aus. Nach ungefähr einer Stunde verließ der Kaiser die Soiree.

Prag, 30. September. (W. T. V.) Der Kaiser empfing heute eine Deputation der Stadt Prag unter Führung des Bürgermeisters und nahm von derselben eine Petition an die Allerhöchste Instruktion vorzubereiten. Der Kaiser, welchem zahlreiche Persönlichkeiten vorgestellt wurden, beehrte viele der Anwesenden mit Ansprachen. Von Abgeordneten waren u. A. Schmeytal, Pleuer, Mezer, Zeithammer und Mattusch geladen. Der Kaiser zeichnete besonders Pleuer und Zeithammer durch längere Ansprachen aus. Nach ungefähr einer Stunde verließ der Kaiser die Soiree.

Prag, 30. September. (W. T. V.) Der Kaiser empfing heute eine Deputation der Stadt Prag unter Führung des Bürgermeisters und nahm von derselben eine Petition an die Allerhöchste Instruktion vorzubereiten. Der Kaiser, welchem zahlreiche Persönlichkeiten vorgestellt wurden, beehrte viele der Anwesenden mit Ansprachen. Von Abgeordneten waren u. A. Schmeytal, Pleuer, Mezer, Zeithammer und Mattusch geladen. Der Kaiser zeichnete besonders Pleuer und Zeithammer durch längere Ansprachen aus. Nach ungefähr einer Stunde verließ der Kaiser die Soiree.

Prag, 30. September. (W. T. V.) Der Kaiser empfing heute eine Deputation der Stadt Prag unter Führung des Bürgermeisters und nahm von derselben eine Petition an die Allerhöchste Instruktion vorzubereiten. Der Kaiser, welchem zahlreiche Persönlichkeiten vorgestellt wurden, beehrte viele der Anwesenden mit Ansprachen. Von Abgeordneten waren u. A. Schmeytal, Pleuer, Mezer, Zeithammer und Mattusch geladen. Der Kaiser zeichnete besonders Pleuer und Zeithammer durch längere Ansprachen aus. Nach ungefähr einer Stunde verließ der Kaiser die Soiree.

Prag, 30. September. (W. T. V.) Der Kaiser empfing heute eine Deputation der Stadt Prag unter Führung des Bürgermeisters und nahm von derselben eine Petition an die Allerhöchste Instruktion vorzubereiten. Der Kaiser, welchem zahlreiche Persönlichkeiten vorgestellt wurden, beehrte viele der Anwesenden mit Ansprachen. Von Abgeordneten waren u. A. Schmeytal, Pleuer, Mezer, Zeithammer und Mattusch geladen. Der Kaiser zeichnete besonders Pleuer und Zeithammer durch längere Ansprachen aus. Nach ungefähr einer Stunde verließ der Kaiser die Soiree.

Prag, 30. September. (W. T. V.) Der Kaiser empfing heute eine Deputation der Stadt Prag unter Führung des Bürgermeisters und nahm von derselben eine Petition an die Allerhöchste Instruktion vorzubereiten. Der Kaiser, welchem zahlreiche Persönlichkeiten vorgestellt wurden, beehrte viele der Anwesenden mit Ansprachen. Von Abgeordneten waren u. A. Schmeytal, Pleuer, Mezer, Zeithammer und Mattusch geladen. Der Kaiser zeichnete besonders Pleuer und Zeithammer durch längere Ansprachen aus. Nach ungefähr einer Stunde verließ der Kaiser die Soiree.

Prag, 30. September. (W. T. V.) Der Kaiser empfing heute eine Deputation der Stadt Prag unter Führung des Bürgermeisters und nahm von derselben eine Petition an die Allerhöchste Instruktion vorzubereiten. Der Kaiser, welchem zahlreiche Persönlichkeiten vorgestellt wurden, beehrte viele der Anwesenden mit Ansprachen. Von Abgeordneten waren u. A. Schmeytal, Pleuer, Mezer, Zeithammer und Mattusch geladen. Der Kaiser zeichnete besonders Pleuer und Zeithammer durch längere Ansprachen aus. Nach ungefähr einer Stunde verließ der Kaiser die Soiree.

Prag, 30. September. (W. T. V.) Der Kaiser empfing heute eine Deputation der Stadt Prag unter Führung des Bürgermeisters und nahm von derselben eine Petition an die Allerhöchste Instruktion vorzubereiten. Der Kaiser, welchem zahlreiche Persönlichkeiten vorgestellt wurden, beehrte viele der Anwesenden mit Ansprachen. Von Abgeordneten waren u. A. Schmeytal, Pleuer, Mezer, Zeithammer und Mattusch geladen. Der Kaiser zeichnete besonders Pleuer und Zeithammer durch längere Ansprachen aus. Nach ungefähr einer Stunde verließ der Kaiser die Soiree.

Prag, 30. September. (W. T. V.) Der Kaiser empfing heute eine Deputation der Stadt Prag unter Führung des Bürgermeisters und nahm von derselben eine Petition an die Allerhöchste Instruktion vorzubereiten. Der Kaiser, welchem zahlreiche Persönlichkeiten vorgestellt wurden, beehrte viele der Anwesenden mit Ansprachen. Von Abgeordneten waren u. A. Schmeytal, Pleuer, Mezer, Zeithammer und Mattusch geladen. Der Kaiser zeichnete besonders Pleuer und Zeithammer durch längere Ansprachen aus. Nach ungefähr einer Stunde verließ der Kaiser die Soiree.

Prag, 30. September. (W. T. V.) Der Kaiser empfing heute eine Deputation der Stadt Prag unter Führung des Bürgermeisters und nahm von derselben eine Petition an die Allerhöchste Instruktion vorzubereiten. Der Kaiser, welchem zahlreiche Persönlichkeiten vorgestellt wurden, beehrte viele der Anwesenden mit Ansprachen. Von Abgeordneten waren u. A. Schmeytal, Pleuer, Mezer, Zeithammer und Mattusch geladen. Der Kaiser zeichnete besonders Pleuer und Zeithammer durch längere Ansprachen aus. Nach ungefähr einer Stunde verließ der Kaiser die Soiree.

Prag, 30. September. (W. T. V.) Der Kaiser empfing heute eine Deputation der Stadt Prag unter Führung des Bürgermeisters und nahm von derselben eine Petition an die Allerhöchste Instruktion vorzubereiten. Der Kaiser, welchem zahlreiche Persönlichkeiten vorgestellt wurden, beehrte viele der Anwesenden mit Ansprachen. Von Abgeordneten waren u. A. Schmeytal, Pleuer, Mezer, Zeithammer und Mattusch geladen. Der Kaiser zeichnete besonders Pleuer und Zeithammer durch längere Ansprachen aus. Nach ungefähr einer Stunde verließ der Kaiser die Soiree.

Prag, 30. September. (W. T. V.) Der Kaiser empfing heute eine Deputation der Stadt Prag unter Führung des Bürgermeisters und nahm von derselben eine Petition an die Allerhöchste Instruktion vor



Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Table listing various German bonds and securities with their respective values and interest rates.

Fremde Fonds.

Table listing foreign bonds and securities from various countries.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Table listing railway company stocks and their market prices.

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Table listing railway company priority bonds and their market prices.

Hypothek-Gerichtliche.

Table listing mortgage-related securities and their market prices.

Wasserpapier.

Table listing water-related securities and their market prices.

Bergwerk- und Püttengesellschaften.

Table listing mining and smelting company stocks.

Industrie-Papier.

Table listing industrial company stocks.

Verkehrungs-Gesellschaften.

Table listing transportation company stocks.

Baum-Discont.

Table listing timber-related discount securities.

Wesfahl.

Table listing Westphalian-related securities.

Gold- und Papiergeld.

Table listing gold and paper money exchange rates.

Der New Yorker Zoll-Kollektor hatte die Abfertigung einer Anzahl aus Deutschland importierter, Strichnadeln enthaltender Pakete verweigert, weil auf den letzteren das Etikette, welches besagte, daß die betreffende Waare aus Deutschland komme, darauf angebracht war, daß es mit der Absicht, eine Zollbefreiung zu erlangen, leicht von dem Paket losgelöst werden konnte.

Die Firma in Deutschland (Tuttlingen), welche stromartige Instrumente fabrizirt und hauptsächlich nach den Vereinigten Staaten exportirt, hatte das Finanzministerium ersucht, ihre in den Vereinigten Staaten registrierte Schutzmarke (Trade Mark) für ihre Fabrikate auch beim Finanzministerium einzutragen und sich demselben an die Zollbeamten der Vereinigten Staaten zu wenden, um einem Mißbrauch ihrer Handelschutzmarke seitens anderer Firmen vorzubeugen.

London, 30. September, 4 Uhr 20 Min. Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen stetig, fremder und angekommener sehr träge, viel vorhanden. Mehl stetig, Mais träge, Gerste ruhig, Malztrage fest. Hafer fest, 1/4 theurer. — Wetter: Heiter. Fremde Zufuhren: Weizen 80,910, Gerste 19,300, Hafer 18,950.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 30. September. Boulanger tödtete sich heute Morgen auf dem Grabe der Madame Bonnemain. Vier Arbeiter, welche auf dem Kirchhofe in Jrezels beschäftigt waren, sahen gegen 11 1/2 Uhr den General Boulanger in den Kirchhof eintreten und auf das Grab der Madame Bonnemain zuzufahren. Um 12 1/2 Uhr wurde ein Revolverknall gehört; die Arbeiter gingen demselben nach und fanden auf dem bezeichneten Grabe den Leichnam des Generals, den Revolver in der Hand. Die Kugel drang in die Schläfe ein und kam an der anderen Seite des Kopfes heraus. Der Leichnam wurde in die Wohnung des Generals geschafft.

Mailand, 30. September. Der Tunnel von Panicata ist eingestürzt und 20 Arbeiter verschüttet. Bis jetzt sind zwei Leichen ausgegraben, die übrigen Verschütteten hofft man zu retten.

London, 30. September. Hier veröffentlichte Nachrichten aus Petersburg bezeichnen den Nothstand im Innern als ungeheuer schnell zunehmend. Die Entdeckung, daß angeblich mit Korn angefüllte Magazine, deren Getreide in die nothleidenden Provinzen expedirt werden sollte, vollständig leer seien, so daß angeblich größere Getreidemengen zur Vertheilung unter die Nothleidenden garnicht vorhanden, hat ungeheure Erregung und teilweise eine vollständige Panik hervorgerufen.

Letzte Nachrichten. Potsdam, 30. September. Ihre Majestät die Kaiserin ist in Begleitung Allerhöchster Mutter und ihrer Schwester der Herzogin Adelheid und der Prinzessin Feodora zu Schledwig-Holstein mit den drei ältesten Prinzen heute Abend 6 1/2 Uhr mittels Sonderzuges auf Westparkstation eingetroffen und hat sich alsbald zu Wagen nach dem Neuen Palais begeben.

Nachrichte. An dem Gedenkorte, der zum Gedächtniß weiland Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta heute in der Schloßkapelle abgehalten wurde, nahmen der Großherzog und die Frau Großherzogin, sowie der Erbprinz und dessen Gemahlin Theil, die kurz zuvor hier eingetroffen war. Auch der preussische Gesandte und dessen Gemahlin wohnten der Feier bei.

Paris, 30. September. Der deutsche Botschafter Graf Münster ist heute Nachmittag hier eingetroffen und wird morgen die Leitung der Geschäfte wieder übernehmen. Der vormalige Justizminister Depierre, welcher f. Z. dem Cabinet Broglie angehört, ist gestorben.

Die Nachricht vom dem Selbstmord des Generals Venlanger hat auf die Bevölkerung keinen tieferen Eindruck gemacht.

Marzeille, 1. Oktober. Der von Hamburg kommende französische Dampfer „Cbro“ begegnete bei Kap Lahayne das Wrack des deutschen Seglers „Emilie Hefenmüller“, der Rhederei Hubert in Buntehude gehörig, der anscheinend von einem Schnelldampfer überannt worden.

London, 30. September. Nach neuesten Depeschen aus Bombay bestätigt sich die Meldung, daß der Lieutenant Youngsband von den Russen in Pamir getödtet wurde.

Sofia, 30. September. Um den Bau einer Eisenbahn von Sofia nach Pernik waren Vereinigungen von sechs Gesellschaften, einer englischen, einer französischen, einer österreichischen und drei bulgarischen eingegangen. Die mit der Entscheidung in dieser Sache betraute Kommission hat die Offerte der französischen Gesellschaft Billow mit 4,693,500 Frs. angenommen.

Wetterausichten für Donnerstag, 1. Oktober. Nachts etwas wärmeres, am Tage etwas kühleres Wetter mit nördlichen bis westlichen Winden und zunehmender Bewölkung, nachher leichter Regen.

Wasserstand. Elbe bei Dresden, 29. September + 1,13 Meter. — Elbe bei Magdeburg, 29. September + 1,20 Meter. — Anstrut bei Straßfurt, 29. September + 1,15 Meter. — Oder bei Breslau, 29. September, Dierpegel + 4,90 Meter, Unterppegel + 0,07 Meter. — Warthe bei Posen, 29. September, + 1,08 Meter. — Nege bei Uch, 28. September + 1,33 Meter.

„Der New Yorker Zoll-Kollektor hatte die Abfertigung einer Anzahl aus Deutschland importierter, Strichnadeln enthaltender Pakete verweigert, weil auf den letzteren das Etikette, welches besagte, daß die betreffende Waare aus Deutschland komme, darauf angebracht war, daß es mit der Absicht, eine Zollbefreiung zu erlangen, leicht von dem Paket losgelöst werden konnte.“

Die Firma in Deutschland (Tuttlingen), welche stromartige Instrumente fabrizirt und hauptsächlich nach den Vereinigten Staaten exportirt, hatte das Finanzministerium ersucht, ihre in den Vereinigten Staaten registrierte Schutzmarke (Trade Mark) für ihre Fabrikate auch beim Finanzministerium einzutragen und sich demselben an die Zollbeamten der Vereinigten Staaten zu wenden, um einem Mißbrauch ihrer Handelschutzmarke seitens anderer Firmen vorzubeugen.

London, 30. September, 4 Uhr 20 Min. Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen stetig, fremder und angekommener sehr träge, viel vorhanden. Mehl stetig, Mais träge, Gerste ruhig, Malztrage fest. Hafer fest, 1/4 theurer. — Wetter: Heiter. Fremde Zufuhren: Weizen 80,910, Gerste 19,300, Hafer 18,950.

Telegraphische Depeschen. Berlin, 30. September. Boulanger tödtete sich heute Morgen auf dem Grabe der Madame Bonnemain. Vier Arbeiter, welche auf dem Kirchhofe in Jrezels beschäftigt waren, sahen gegen 11 1/2 Uhr den General Boulanger in den Kirchhof eintreten und auf das Grab der Madame Bonnemain zuzufahren.

Mailand, 30. September. Der Tunnel von Panicata ist eingestürzt und 20 Arbeiter verschüttet. Bis jetzt sind zwei Leichen ausgegraben, die übrigen Verschütteten hofft man zu retten.

London, 30. September. Hier veröffentlichte Nachrichten aus Petersburg bezeichnen den Nothstand im Innern als ungeheuer schnell zunehmend. Die Entdeckung, daß angeblich mit Korn angefüllte Magazine, deren Getreide in die nothleidenden Provinzen expedirt werden sollte, vollständig leer seien, so daß angeblich größere Getreidemengen zur Vertheilung unter die Nothleidenden garnicht vorhanden, hat ungeheure Erregung und teilweise eine vollständige Panik hervorgerufen.

Letzte Nachrichten. Potsdam, 30. September. Ihre Majestät die Kaiserin ist in Begleitung Allerhöchster Mutter und ihrer Schwester der Herzogin Adelheid und der Prinzessin Feodora zu Schledwig-Holstein mit den drei ältesten Prinzen heute Abend 6 1/2 Uhr mittels Sonderzuges auf Westparkstation eingetroffen und hat sich alsbald zu Wagen nach dem Neuen Palais begeben.

Nachrichte. An dem Gedenkorte, der zum Gedächtniß weiland Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta heute in der Schloßkapelle abgehalten wurde, nahmen der Großherzog und die Frau Großherzogin, sowie der Erbprinz und dessen Gemahlin Theil, die kurz zuvor hier eingetroffen war. Auch der preussische Gesandte und dessen Gemahlin wohnten der Feier bei.

Paris, 30. September. Der deutsche Botschafter Graf Münster ist heute Nachmittag hier eingetroffen und wird morgen die Leitung der Geschäfte wieder übernehmen. Der vormalige Justizminister Depierre, welcher f. Z. dem Cabinet Broglie angehört, ist gestorben.

Die Nachricht vom dem Selbstmord des Generals Venlanger hat auf die Bevölkerung keinen tieferen Eindruck gemacht.

Marzeille, 1. Oktober. Der von Hamburg kommende französische Dampfer „Cbro“ begegnete bei Kap Lahayne das Wrack des deutschen Seglers „Emilie Hefenmüller“, der Rhederei Hubert in Buntehude gehörig, der anscheinend von einem Schnelldampfer überannt worden.

London, 30. September. Nach neuesten Depeschen aus Bombay bestätigt sich die Meldung, daß der Lieutenant Youngsband von den Russen in Pamir getödtet wurde.

Sofia, 30. September. Um den Bau einer Eisenbahn von Sofia nach Pernik waren Vereinigungen von sechs Gesellschaften, einer englischen, einer französischen, einer österreichischen und drei bulgarischen eingegangen. Die mit der Entscheidung in dieser Sache betraute Kommission hat die Offerte der französischen Gesellschaft Billow mit 4,693,500 Frs. angenommen.

Wetterausichten für Donnerstag, 1. Oktober. Nachts etwas wärmeres, am Tage etwas kühleres Wetter mit nördlichen bis westlichen Winden und zunehmender Bewölkung, nachher leichter Regen.

Wasserstand. Elbe bei Dresden, 29. September + 1,13 Meter. — Elbe bei Magdeburg, 29. September + 1,20 Meter. — Anstrut bei Straßfurt, 29. September + 1,15 Meter. — Oder bei Breslau, 29. September, Dierpegel + 4,90 Meter, Unterppegel + 0,07 Meter. — Warthe bei Posen, 29. September, + 1,08 Meter. — Nege bei Uch, 28. September + 1,33 Meter.

Landwirth gab, die trotz aller Agitation der orthodoxen Geistlichen nicht mit zur Dethronisirung überreden wollten, so sagte der Pope den Plan, gerade herein Weisung zu ertheilen und sie selbst dadurch für ihre Verweigerung des Glaubenswechsels zu strafen. Der Landwirth blieb verständig nicht über, als sich dem Verhältniß zu fügen, denn der Pope in den baltischen Provinzen liegt das Recht zu. In der ihrem eigenen und zum kirchlichen Bedarf durch Zahlung zu erwerben. (1) Doch als der Pope schließlich einen Kaufpreis bot, der so gering war, daß er nur den halben Werth der Landstellen deckte, so erhoben die Leijer endlich Einspruch gegen die Vergehaltniß. Die Sache wurde in Folge dessen von dem Pope dem estländischen Gouverneur zur Schlichtung unterbreitet. Das Gutachten des Gouverneurs fiel — wie es nicht anders zu erwarten war — übereinstimmend mit dem Preisangebot des Popen aus, und seine Verurteilung lautete, daß die zuständige Behörde die Entscheidung gegen die lutherischen Landwirth durchzuführen solle. (1)

Petersburg, 30. September. (W. T. V.) Gestern Abend wurde in der Peter-Pauls-Festungskirche am Sarge der Großfürstin Alexandra im Beisein des Kaisers, der Kaiserin und der übrigen Mitglieder des Kaiserthums des kaiserlichen Danes eine feierliche Seelenmesse gelesen. Eine Menge prachtvoller Kränze war am Sarge niedergelegt. Vor und nach der Seelenmesse wurde dem Publikum gestattet, der Verstorbenen seine Ehrerbietung zu bezeugen. Eine ungeheure Menge drängte sich zum Einlaß. Heute hat in Gegenwart der kaiserlichen Familie, der übrigen Fürstlichkeiten und hohen Würdenträger nach dem Hofzeremoniell die Beisetzung der Leiche in der Festungskirche stattgefunden. Beim Verlassen des Sarges in die Gruft gab die vor der Kirche aufgestellte Artillerie und anderes Militär den üblichen Salut ab.

Petersburg, 30. September. Ein neues Gesetz für die öffentlichen Begehanten, woran eine Kommission beim Ministerium der Wege-Kommunikation während der letzten drei Jahre gearbeitet hat, wird demnächst zu eröffnenden Session des Reichsraths vorgelegt werden. Das zur Zeit bestehende Gesetz über öffentliche Chausseen und Wasserstraßen wurde vor 35 Jahren erlassen und entspricht, obwohl manmüßige Veränderungen an demselben vorgenommen worden, keineswegs den gegenwärtigen Ansprüchen. Die kaiserliche Moskauer archäologische Gesellschaft ist vom Ministerium der Volksklärung beauftragt worden, in Konstantinopel ein russisches Institut für ethnographischen und archäologischen Erforschung des Orients zu errichten, es sind demselben zu diesem Zwecke reiche Mittel zur Verfügung gestellt worden.

Petersburg, 29. September. Zur Frage, inwiefern der diesjährige Nothstand in Rußland auch auf den Großgrundbesitz den Einfluß ist, liefert folgende kleine Statistik einen interessanten Beitrag. Von den 728 Gütern, welche die Aeltesten aus 40 russischen Gouvernements zum Zwangsverkauf stellten, kommen auf 13 unter der diesjährigen Ernte besonders leidende Gouvernements schon 466 Güter, d. h. 64 Prozent der Gesamtzahl, darunter 7 Güter aus das Gouvernment Kursk und 60 Güter aus das Gouvernment Tambow. In der Absicht, eine Ausbebung herbeizuführen und den am meisten leidenden Landbesitzern Saat- und Broddorn zu liefern, hat der russische Minister des Innern sich an die Chefs der weltlichen Gouvernements mit der Frage gewandt, ob nicht aus den bäuerlichen Getreideverehrungsanstalten ihrer Rayons den von der Miskente heimgebrachten Samen der Roggen leihweise oder käuflich abgelassen werden könnte und darauf die Nachricht erhalten, daß es möglich ist, aus den genannten Getreideverehrungsanstalten 4,319,019 Pud Roggen leihweise und 2,371,455 Pud käuflich zum Preise von 65—90 Kopelen pro Pud abzugeben.

Stettin, 1. Oktober. Vom 1. Oktober d. J. ab sind im Verkehr mit dem Schutzgebiet von Deutsch-Ostafrika Postanweisungen bis zum Betrage von 400 Mark zulässig. Die Postanweisungsgebühr beträgt 10 Pf. für je 20 Mark, mindestens jedoch 40 Pf. Zu den Postanweisungen sind Formulare der für den internationalen Verkehr vorgeschriebenen Art zu verwenden. Der Abschnitt der Postanweisung kann zu schriftlichen Mittheilungen benutzt werden.

Stettin, 1. Oktober. In dem Verkehre mit dem Schutzgebiet von Deutsch-Ostafrika Postanweisungen bis zum Betrage von 400 Mark zulässig. Die Postanweisungsgebühr beträgt 10 Pf. für je 20 Mark, mindestens jedoch 40 Pf. Zu den Postanweisungen sind Formulare der für den internationalen Verkehr vorgeschriebenen Art zu verwenden. Der Abschnitt der Postanweisung kann zu schriftlichen Mittheilungen benutzt werden.

Stettin, 1. Oktober. In dem Verkehre mit dem Schutzgebiet von Deutsch-Ostafrika Postanweisungen bis zum Betrage von 400 Mark zulässig. Die Postanweisungsgebühr beträgt 10 Pf. für je 20 Mark, mindestens jedoch 40 Pf. Zu den Postanweisungen sind Formulare der für den internationalen Verkehr vorgeschriebenen Art zu verwenden. Der Abschnitt der Postanweisung kann zu schriftlichen Mittheilungen benutzt werden.

Stettin, 1. Oktober. In dem Verkehre mit dem Schutzgebiet von Deutsch-Ostafrika Postanweisungen bis zum Betrage von 400 Mark zulässig. Die Postanweisungsgebühr beträgt 10 Pf. für je 20 Mark, mindestens jedoch 40 Pf. Zu den Postanweisungen sind Formulare der für den internationalen Verkehr vorgeschriebenen Art zu verwenden. Der Abschnitt der Postanweisung kann zu schriftlichen Mittheilungen benutzt werden.

Stettin, 1. Oktober. In dem Verkehre mit dem Schutzgebiet von Deutsch-Ostafrika Postanweisungen bis zum Betrage von 400 Mark zulässig. Die Postanweisungsgebühr beträgt 10 Pf. für je 20 Mark, mindestens jedoch 40 Pf. Zu den Postanweisungen sind Formulare der für den internationalen Verkehr vorgeschriebenen Art zu verwenden. Der Abschnitt der Postanweisung kann zu schriftlichen Mittheilungen benutzt werden.

Stettin, 1. Oktober. In dem Verkehre mit dem Schutzgebiet von Deutsch-Ostafrika Postanweisungen bis zum Betrage von 400 Mark zulässig. Die Postanweisungsgebühr beträgt 10 Pf. für je 20 Mark, mindestens jedoch 40 Pf. Zu den Postanweisungen sind Formulare der für den internationalen Verkehr vorgeschriebenen Art zu verwenden. Der Abschnitt der Postanweisung kann zu schriftlichen Mittheilungen benutzt werden.

Stettin, 1. Oktober. In dem Verkehre mit dem Schutzgebiet von Deutsch-Ostafrika Postanweisungen bis zum Betrage von 400 Mark zulässig. Die Postanweisungsgebühr beträgt 10 Pf. für je 20 Mark, mindestens jedoch 40 Pf. Zu den Postanweisungen sind Formulare der für den internationalen Verkehr vorgeschriebenen Art zu verwenden. Der Abschnitt der Postanweisung kann zu schriftlichen Mittheilungen benutzt werden.

Stettin, 1. Oktober. In dem Verkehre mit dem Schutzgebiet von Deutsch-Ostafrika Postanweisungen bis zum Betrage von 400 Mark zulässig. Die Postanweisungsgebühr beträgt 10 Pf. für je 20 Mark, mindestens jedoch 40 Pf. Zu den Postanweisungen sind Formulare der für den internationalen Verkehr vorgeschriebenen Art zu verwenden. Der Abschnitt der Postanweisung kann zu schriftlichen Mittheilungen benutzt werden.

Stettin, 1. Oktober. In dem Verkehre mit dem Schutzgebiet von Deutsch-Ostafrika Postanweisungen bis zum Betrage von 400 Mark zulässig. Die Postanweisungsgebühr beträgt 10 Pf. für je 20 Mark, mindestens jedoch 40 Pf. Zu den Postanweisungen sind Formulare der für den internationalen Verkehr vorgeschriebenen Art zu verwenden. Der Abschnitt der Postanweisung kann zu schriftlichen Mittheilungen benutzt werden.

Stettin, 1. Oktober. In dem Verkehre mit dem Schutzgebiet von Deutsch-Ostafrika Postanweisungen bis zum Betrage von 400 Mark zulässig. Die Postanweisungsgebühr beträgt 10 Pf. für je 20 Mark, mindestens jedoch 40 Pf. Zu den Postanweisungen sind Formulare der für den internationalen Verkehr vorgeschriebenen Art zu verwenden. Der Abschnitt der Postanweisung kann zu schriftlichen Mittheilungen benutzt werden.

Stettin, 1. Oktober. In dem Verkehre mit dem Schutzgebiet von Deutsch-Ostafrika Postanweisungen bis zum Betrage von 400 Mark zulässig. Die Postanweisungsgebühr beträgt 10 Pf. für je 20 Mark, mindestens jedoch 40 Pf. Zu den Postanweisungen sind Formulare der für den internationalen Verkehr vorgeschriebenen Art zu verwenden. Der Abschnitt der Postanweisung kann zu schriftlichen Mittheilungen benutzt werden.

Stettin, 1. Oktober. In dem Verkehre mit dem Schutzgebiet von Deutsch-Ostafrika Postanweisungen bis zum Betrage von 400 Mark zulässig. Die Postanweisungsgebühr beträgt 10 Pf. für je 20 Mark, mindestens jedoch 40 Pf. Zu den Postanweisungen sind Formulare der für den internationalen Verkehr vorgeschriebenen Art zu verwenden. Der Abschnitt der Postanweisung kann zu schriftlichen Mittheilungen benutzt werden.

Stettin, 1. Oktober. In dem Verkehre mit dem Schutzgebiet von Deutsch-Ostafrika Postanweisungen bis zum Betrage von 400 Mark zulässig. Die Postanweisungsgebühr beträgt 10 Pf. für je 20 Mark, mindestens jedoch 40 Pf. Zu den Postanweisungen sind Formulare der für den internationalen Verkehr vorgeschriebenen Art zu verwenden. Der Abschnitt der Postanweisung kann zu schriftlichen Mittheilungen benutzt werden.

Stettin, 1. Oktober. In dem Verkehre mit dem Schutzgebiet von Deutsch-Ostafrika Postanweisungen bis zum Betrage von 400 Mark zulässig. Die Postanweisungsgebühr beträgt 10 Pf. für je 20 Mark, mindestens jedoch 40 Pf. Zu den Postanweisungen sind Formulare der für den internationalen Verkehr vorgeschriebenen Art zu verwenden. Der Abschnitt der Postanweisung kann zu schriftlichen Mittheilungen benutzt werden.

Stettin, 1. Oktober. In dem Verkehre mit dem Schutzgebiet von Deutsch-Ostafrika Postanweisungen bis zum Betrage von 400 Mark zulässig. Die Postanweisungsgebühr beträgt 10 Pf. für je 20 Mark, mindestens jedoch 40 Pf. Zu den Postanweisungen sind Formulare der für den internationalen Verkehr vorgeschriebenen Art zu verwenden. Der Abschnitt der Postanweisung kann zu schriftlichen Mittheilungen benutzt werden.

Stettin, 1. Oktober. In dem Verkehre mit dem Schutzgebiet von Deutsch-Ostafrika Postanweisungen bis zum Betrage von 400 Mark zulässig. Die Postanweisungsgebühr beträgt 10 Pf. für je 20 Mark, mindestens jedoch 40 Pf. Zu den Postanweisungen sind Formulare der für den internationalen Verkehr vorgeschriebenen Art zu verwenden. Der Abschnitt der Postanweisung kann zu schriftlichen Mittheilungen benutzt werden.

Stettin, 1. Oktober. In dem Verkehre mit dem Schutzgebiet von Deutsch-Ostafrika Postanweisungen bis zum Betrage von 400 Mark zulässig. Die Postanweisungsgebühr beträgt 10 Pf. für je 20 Mark, mindestens jedoch 40 Pf. Zu den Postanweisungen sind Formulare der für den internationalen Verkehr vorgeschriebenen Art zu verwenden. Der Abschnitt der Postanweisung kann zu schriftlichen Mittheilungen benutzt werden.

Stettin, 1. Oktober. In dem Verkehre mit dem Schutzgebiet von Deutsch-Ostafrika Postanweisungen bis zum Betrage von 400 Mark zulässig. Die Postanweisungsgebühr beträgt 10 Pf. für je 20 Mark, mindestens jedoch 40 Pf. Zu den Postanweisungen sind Formulare der für den internationalen Verkehr vorgeschriebenen Art zu verwenden. Der Abschnitt der Postanweisung kann zu schriftlichen Mittheilungen benutzt werden.

Stettin, 1. Oktober. In dem Verkehre mit dem Schutzgebiet von Deutsch-Ostafrika Postanweisungen bis zum Betrage von 400 Mark zulässig. Die Postanweisungsgebühr beträgt 10 Pf. für je 20 Mark, mindestens jedoch 40 Pf. Zu den Postanweisungen sind Formulare der für den internationalen Verkehr vorgeschriebenen Art zu verwenden. Der Abschnitt der Postanweisung kann zu schriftlichen Mittheilungen benutzt werden.

Stettin, 1. Oktober. In dem Verkehre mit dem Schutzgebiet von Deutsch-Ostafrika Postanweisungen bis zum Betrage von 400 Mark zulässig. Die Postanweisungsgebühr beträgt 10 Pf. für je 20 Mark, mindestens jedoch 40 Pf. Zu den Postanweisungen sind Formulare der für den internationalen Verkehr vorgeschriebenen Art zu verwenden. Der Abschnitt der Postanweisung kann zu schriftlichen Mittheilungen benutzt werden.

klischee- und Infanteriebesatzungen, kurz, es zeigte eine Mäßigkeit im höheren Kommando, entweder weil die Generale den grundsätzlichen Gedanken des Kampfes nicht richtig erfaßt hatten, oder weil sie sich angelegentlich unvorbereiteter Hindernisse keine eigene Initiative zutrauten. Und möge man nicht glauben, daß die große Truppenmasse eine beschränkende Erklärung für diese Erscheinung bietet. ... Die große Zahl der Truppen und die Unerfahrenheit des Hochkommandos dürften es erklären, daß einige Korps, einige Divisionen, einige Brigaden andere über den Haufen gerannt, abgegriffen, gestört hätten; aber die Mängel, welche ich gewissenhaft aufgezählt habe (so daß ich Stunde und Punkt, wo ich sie beobachtet, nennen könnte), fanden innerhalb des Aktionsgebietes der einzelnen Truppeneinheiten statt. Das Einwirken in die Schlachtlinie geschah ohne Schwierigkeit, und das geordnete Hochkommandos zum Anrücken, aber die Heftigkeit der einzelnen Einheiten, welche ich gesehen, ist schlecht gelehrt worden, und dies hat mit der Zahl der beständigsten Einheiten nichts zu thun. Jede Einheit ist in ihrer Zone und in ihren Beziehungen zu Nachbarteilen selbstständig, denn anders kann es nicht sein; und gerade einer der Mängel der französischen Generale im Vergleich zu den deutschen war es 1870—71, daß sie nicht wußten, von dieser selbstständigen notwendigen Selbstständigkeit Gebrauch zu machen. Das abfällige Urtheil des spanischen Militärs scheint doch in vielen Punkten einer Verichtigung zu bedürfen.

Großbritannien und Irland.

Die Krisis, in welcher sich die britisch-afrikanische Gesellschaft den „Times“-Nachrichten zufolge wegen ihrer Unternehmungen in Uganda befinden soll, hätte die englische Regierung, nach einer angeblichen Neuerung Lord Salisbury's, bereits zu einem unterstützenden Eingriff veranlaßt, wenn die Sitzungsperiode des Parlaments nicht geschlossen wäre. Wie sich das Parlament selber einer solchen Regierungsforderung gegenüber verhalten hätte, ist daraus noch nicht ersichtlich. Nach dem Vorschlag der „Times“ sollte die staatliche Unterstützung in einer „mäßigen Zinsgarantie“ für die Erbauung der Eisenbahn von Mombasa bis Uganda bestehen. Auch daraus schon erkennt man, wie gänzlich ansichtslos die Handelsbeziehungen mit dieser „Firma Ostafrika's“ verlaufen sind. Im Uebrigen erweist sich die „Times“ für ihre Laubente des gleichen Mittels, welches die deutschen Kolonialschwärmer unter ähnlichen Verhältnissen für das deutsch-afrikanische Schutzgebiet angewandt haben. Es wird mit der Nennung aller Stellungen der Gesellschaft in Uganda gedroht, wodurch den mitwirkenden Deutschen alle Vortheile, die sich der englische Handel verspricht, angeblich in den Schoß geschüttet würden. Die Gefahr dieses „nationalen Unglücks“ würde nicht nur der Verlust eines großen Kapitals, sondern auch die Verletzung des englischen Einflusses in ganz Ostafrika, die Niederlage der englischen Missionäre in Uganda und die Wiedererhebung des einzigen christlichen Staates in Afrika durch den Mohammedanismus sein. Was den letzteren Punkt betrifft, so bekriegen sich bekanntlich Protestanten, Katakiten, Mohamedaner und Heiden in Uganda fortwährend, sie jagen einander aus dem Lande, erschlagen wieder, um den Gegner zu vertreiben, fegen Gegenfeinde ein, verjagen den alten, verfeinertest wieder zurück, um den Eindringling zu verdrängen, sodann eine zeitlang wieder regiert, um abermals das Drod der Verbannung zu kosten u. s. w. ein Wirrwarr, bei dem erobrunksüchtigen Dritten das Herz im Leibe lacht. Die Zustände in Uganda haben eine gewisse Ähnlichkeit mit den Kriegen der weißen und roten Hölle, die Hölle genug über England gebracht und deren Wiederholung an den Quellen des Nils sich kaum ein englischer Politiker wünschen dürfte. Wenn Uganda trotzdem noch seine alten Grenzen aufweist, so scheint das mehr an der kriegerischen Tüchtigkeit der Wabant als an den guten Willen ihrer Nachbarn zu liegen, zumal zwischen den beiden Ländern Uganda und Ungero ein gewisses Verhältniß zu bestehen scheint, über welches uns noch kein Forscher genügende Aufklärung hat geben können. Jedenfalls ist es für eine europäische Nation verlockend, sich zur Ordnung solcher verwirren Verhältnisse zu machen. Im Uebrigen läßt sich zwar gut fischen, aber der Angler fängt auch manchmal unerwünschte Sachen, wie die „Britisch-afrikanische Gesellschaft“ jetzt an sich selbst erfährt.

London, 29. September.

Der Antrag, welchen Lord Salisbury in der letzten Parlamentssession bezüglich der britisch-afrikanischen Gesellschaft stellte, dessen Veranlassung aber Sir W. Harcourt hinterließ, gipfelt in der Forderung, derselben einmal 20,000 Pfund Sterling für Eisenbahnarbeiten zu bewilligen. Die Unterstutzung, welche die „Times“ jetzt für notwendig erklärt, beläuft sich auf 40,000 Pfund Sterling jährlich. Der Korrespondent weist darauf hin, daß die Regierung der Kap-Kolonie die Eisenbahnlinie der südafrikanischen Gesellschaft in ähnlicher Weise unterstützt hat.

London, 29. September.

Die über San Francisco aus Shanghai gemeldet wird, dauern die Unruhen im Innern von China fort. Die nördlichen Provinzen werden wieder durch Plünderung beunruhigt.

Dänemark.

Der dänische Minister des Auswärtigen Freiherr von Rosenfeldt-Vehn soll von seinem Posten zurücktreten wollen. Das jetzige agrar-konservative Regierungssystem Dänemarks pflegt seine Ministerien jener neuen oder „Kammerrats“-auktoriäre ländlicher Großgrundbesitzer anzuvertrauen, der auch der langjährige Ministerpräsident Herr Estrup angehört, bei dem auswärtigen Amt indes pflegt man die geschichtliche Gewohnheit der konservativen Reichstagsabgeordneten Freiherr von Needy-Holt und der bisherige dänische Gesandte in Paris Graf Wolke-Duisfeldt genannt. Bei der augenblicklichen allgemeinen Lage würde sich der letzteren Ernennung eine gewisse großpolitische Tragweite wohl kaum absprechen lassen.

Rußland.

Aus den baltischen Provinzen berichtet eine Korrespondenz verschiedener Zentrumsblätter: Während die bisher gegen das baltische Lutherthum ausgeübten Repressiv-Maßregeln lediglich die soziale Stellung und hin und wieder die persönlichen Rechte betrafen, ist man jetzt schon mit denselben bei dem materiellen Eigenthum der Lutheraner angekommen, wie der folgende Fall beweist. Im Ruriklischen Gebiet in Estland bewirkt der Pope des dortigen, aus Ueberresten unlängst gebildeten orthodoxen Kirchspiels Rändereien zur Anlage eines für ihn bestimmten Gehöftes, sowie zu manchen anderen „kirchlichen“ Zwecken, und da es am Orte drei lutherische

Afrika.

Lord Randolph Churchill ist ein Unheilsbringer. In seinen Briefen aus Südafrika hat er viele abfällige und bössartige Bemerkungen über die Boeren gemacht, was in der südafrikanischen Republik viel böses Blut gemacht hat. Aus Pretoria, 8. September, wird englischen Blättern jetzt gemeldet: Man glaubt, daß die journalistische Thätigkeit Lord Randolphs die Lösung der Rändereien gerade in dem Moment, in welchem Boeren und Briten Hand in Hand zu gehen schienen, wieder auf Jahre hinaus verschoben hat. Die „Volksstimme“ vom 5. September sagt: „Die übertriebene, böswillige und ungerechte Kritik, welche Lord Randolph Churchill an der Republik und den Boeren geübt, läßt sich nur mit einem Wort bezeichnen: „Wajaba“ (durch die Niederlage der Engländer am 27. Februar 1881 hervorgerufen). — Sonnabend Nacht wurde ein Bild Lord Randolphs in den Straßen umhergetragen und später angezündet einer großen Menge verbrannt. Die anwesenden Engländer ließen Lord Randolph beschlehen, worauf die Boeren mit Geschick und Pfeifen antworteten. Drei Hochs auf Präsident Krüger beendigten die erregte Scene.

Amerika.

Der „New Yorker Handelszeitung“ entnehmen wir die folgenden, für den deutschen Export nach Nordamerika wichtigen Notizen: Bosen, 30. September. Spiritus loco ohne Faß oder 70,50, do. loco ohne Faß oder 50,70. — Wetter: Prachtvoll. Köln, 30. September. Nachmittags 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loco alter, —, do. neuer 22,00, do. fremder loco alter 24,25, per November 22,50, per März 22,20. Roggen hiesiger loco alter, —, neuer 23,25, fremder loco 25,75, per November 23,35, per März 22,35. Hafer hiesiger loco alter, —, neuer 13,50, fremder 17,25. Rißöl loco 64,40, per Oktober 63,70, per Mai 1892 63,50. — Wetter: Schön. Hamburg, 30. September, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per September —, per Dezember 58,50, per März 57,50, per Mai 57,50. Kaffee. — Wetter: Schön. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-

Börsen-Berichte.

Bosen, 30. September. Spiritus loco ohne Faß oder 70,50, do. loco ohne Faß oder 50,70. — Wetter: Prachtvoll. Köln, 30. September. Nachmittags 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loco alter, —, do. neuer 22,00, do. fremder loco alter 24,25, per November 22,50, per März 22,20. Roggen hiesiger loco alter, —, neuer 23,25, fremder loco 25,75, per November 23,35, per März 22,35. Hafer hiesiger loco alter, —, neuer 13,50, fremder 17,25. Rißöl loco 64,40, per Oktober 63,70, per Mai 1892 63,50. — Wetter: Schön. Hamburg, 30. September, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per September —, per Dezember 58,50, per März 57,50, per Mai 57,50. Kaffee. — Wetter: Schön. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-

Wetterausichten.

Nachts etwas wärmeres, am Tage etwas kühleres Wetter mit nördlichen bis westlichen Winden und zunehmender Bewölkung, nachher leichter Regen.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 29. September + 1,13 Meter. — Elbe bei Magdeburg, 29. September + 1,20 Meter. — Anstrut bei Straßfurt, 29. September + 1,15 Meter. — Oder bei Breslau, 29. September, Dierpegel + 4,90 Meter, Unterppegel + 0,07 Meter. — Warthe bei Posen, 29. September, + 1,08 Meter. — Nege bei Uch, 28. September + 1,33 Meter.

Gold- und Papiergeld.

Discont per 100 —, Engl. Banknoten 100 1/2, Courantnoten 100 1/2, 100 Francs per 100 16 1/4, 100 Francs per 100 16 1/4.



Der Chevalier von Schomberg.

Roman von Archibald C. Gunter. Fortsetzung. Uebersetzung und Bearbeitung von Friedrich Meißner.

39) Nachdruck verboten.

„Ganz genau. Die Beamten erhielten ihre Befehle in meiner Gegenwart. Es ist eine Schande!“

„Wieso? Dieselbe Anordnung hätte auch ich heute Vormittag getroffen; Monsieur Claude hat mir also nur eine Mühe erspart.“

Schomberg sagte diese Worte in leichtem Tone, trotzdem aber merkte man denselben einen unterdrückten Unwillen an. Es verlegte ihn, daß seinen Maßnahmen in solcher Weise vorgegriffen wurde.

„Lassen Sie's gut sein, Microbe,“ fuhr er fort. „Es fällt sich trefflich, daß wir der Sorge um die Bahnhöfe nunmehr überhoben sind; wir können nun unsere ganze Aufmerksamkeit um so besser auf den eigentlichen Schauplatz, auf das Boulevard des Capucins, konzentrieren. Machen Sie sich folglich auf die Beine und bringen Sie in Erfahrung, ob der Prinz heute im Park spielen wird, und dann schicken Sie Ragulier, Marcellac und Jolly zu mir.“

Microbe gehorchte. Schomberg sah auf die Uhr und fand noch genügend Zeit, an die Erfüllung des von dem General-Lieutenant gedruckten Auftrages zu denken. Er schrieb einige Briefe und schickte Franz mit demselben nach dem Haus des Herrn von Germain, um daselbst von dem Kommandanten den Nachweis einer empfehlenswerten Gouvernante zu erbitten.

Diese Bemühungen aber blieben vergeblich. Der Diener kam gegen zwölf Uhr zurück, mit dem Bescheide, daß die Zeit viel zu kurz wäre, um die verlangte Dame aufzutreiben zu können.

Gleich nach zwölf Uhr erschien Kavalier Microbe und meldete, daß der Prinz kurz vor zwei Uhr nach dem Gehölz fahren würde. Zugleich mit ihm kamen Ragulier, Marcellac und Jolly.

Die Beamten empfingen genaue Instruktionen und als dieselben sich wieder entfernt hatten, ließ der Chevalier einen Mietswagen rufen und fuhr nach dem Jardin d'Acclimatation.

Auf dem Wege, der in der Avenue de l'Impératrice mündet, überholte er einen Cacaoverkäufer, der im Staube der Straßen dahinjährt. Bei näherer Betrachtung erkannte er in demselben den alten Geßellen, der schon gestern durch die rote Nase, die derselbe im Knopfloch seiner zerlumpten Jacke getragen, seine Aufmerksamkeit erregt hatte.

Schomberg warf einen Blick auf ihn, wie er im Auge des Jägers aufleuchtet, der den Hirsch in sicherer Schußweite an seinem Anstand verüberstreifen sieht.

Am Eingange des Jardin stieg er aus dem Wagen. Das Blumenmädchen war noch nirgends zu sehen.

Er schlenderte in das Gehölz hinein, und als er außerhalb der Gesichtswerte des Garteneinganges war, schlüpfte er schnell leidend dem Dickicht zu, wo er Dra vor dem „Bärennest“ hatte stehen sehen. Hier, in dem dichtesten Unterholz verborgen, wartete er regungslos beinahe dreißig Minuten.

Ganz harmlos und wie von ungefähr kam der alte Cacaoverkäufer den Fußpfad daher; derselbe blieb vor dem Erdhügel stehen und schaute sich um; der Ort schien ihm wie geschaffen für ein lauschiges Frühstücksplätzchen zu sein.

Er nahm seinen hohen, zylindrischen Blechtopf vom Rücken und stellte ihn auf den Erdhügel, gerade über die Deffnung, in welche Schomberg gestern hineingelangt hatte. Dann setzte er sich neben den Hügel unter einen Baum, zog Brot und Wurst

aus der Tasche und machte sich an sein einfaches Mahl. Der Chevalier glaubte jedoch zu bemerken, daß der Appetit des Mannes kaum der Rede werth war und daß auch seine Hand zuweilen recht unfällig zitterte.

Der Cacaoverkäufer mochte ungefähr zwei Minuten so geessen haben, als er plötzlich die Wurst, die er soeben zum Munde führte, wieder sinken ließ; denn Louis, das Blumenmädchen, kam langsam den Fußpfad daher, schritt, mit leiser Stimme ein Kiechen singend. Sie trug ein Körbchen mit bunten, roten Frühlingsrosen in der Hand.

Sie schien den Cacaoverkäufer gar nicht zu bemerken, denn sie warf auch nicht einen einzigen Blick nach ihm hin, sondern verfolgte ruhig und gleichgültig ihren Weg nach dem Jardin d'Acclimatation. Kaum war sie jedoch hinter dem Gehölz verschwunden, als der Cacaoverkäufer eilig aufstand, den Deckel von seinem zylindrischen Kessel abhob, seine Hand in das Gefäß steckte und darin allerlei vornahm. Dann machte er sich mit dem beiden Köbchen zu schaffen, aus denen das Getränk dem Publikum verzapft zu werden pflegte; dieselben schienen unter seiner Hand zu wachsen, bis sie schließlich eine Länge von acht Fuß erreicht hatten, darauf schob er sie schnell in das Erdloch hinein, dessen Boden sie nunmehr mit Bequemlichkeit erreichen konnten.

Nach dieser Arbeit wurde der Cacaoverkäufer hungrig; er nahm von neuem Brot und Wurst zur Hand und setzte sich auf den Erdhügel neben den Kessel, der das bei dem Publikum so beliebte Getränk enthielt. Ab und zu unterbrach er sich jedoch beim Essen, um das Gefäß ein wenig zu schütteln, als ob der Cacao darin der Aufzehrung bedürfte.

Dies währte eine ganze Zeit. Der Mann schien es nicht im mindesten eilig zu haben. Endlich hatte er den letzten Bissen verzehrt. Er stand auf, schaute sich um und sah dann durch seine trüben Brillengläser auf seine altmodische silberne Taschenuhr; darauf setzte er sich wieder nieder und wartete. Es entging

Schomberg nicht, daß der Alte sich mit außerordentlicher Willenkraft zu dieser trüben Ruhe zwang und daß nur aus ganz unbedeutenden Anzeichen die Aufregung zu erkennen war, die in seinem Innern tobte.

Ein Böselein setzte sich zerpens auf einen nahen Ast, und der Cacaoverkäufer fuhr zusammen; ein Schicksalstrich schlüpfte beiseite über den Pfad, und der Cacaoverkäufer ließ einen leisen Schreckensruf aus. Große Schweißtropfen sammelten sich auf seiner Stirn und ließen ihn über das Gesicht, so daß er häufig zu dem Handtuch greifen mußte, das alle Cacaoverkäufer am Gürtel zu hängen haben.

So sah er in gewaltsam erzwungener Ruhe und wartete.

Nach einer Weile zog er wieder die Uhr hervor; nachdem er die Zeit gesehen, stieß er einen Seufzer der Erleichterung aus und schickte sich an, seinen Kessel wieder auf den Rücken zu nehmen.

In diesem Augenblick aber gab Schomberg das verabredete Zeichen.

Ehe der Cacaoverkäufer sich noch umwenden konnte, sprangen vier Geheimpolizisten aus dem Gebüsch und fielen über ihn her; er griff in seine Jacke und zog einen Revolver hervor, da aber packte Schomberg mit eisernem Griff seine Arme und jetzt war er so wehrlos wie ein Kind. Gleich darauf lag er am Boden, von Ragulier und Marcellac, die eine langjährige Übung in solchen Dingen hatten, an Händen und Füßen gefesselt. Seine Cacaomaschine, die man von dem Erdhügel herabgehoben hatte, stand neben ihm und wurde von Schomberg mit Neugierde untersucht.

Es ergab sich, daß der so unschuldig aussehende Kessel den Kohlenäure-Apparat enthielt, der noch immer in voller Thätigkeit war und mannsgehoft durch die beiden langen Gummischläuche das tödliche Gas in die Erdhöhle strömen ließ, in welcher sich demnach der Kaiserliche Prinz verstecken würde.

In dem kurzen Kampfe mit den Polizisten hatte

der Cacaoverkäufer seine Mühe und seine Herrlichkeit verloren. Schomberg mästete ihn lächelnd.

„Siehe da,“ sagte er spöttisch, „das ist ja der Herr Chemiker Sawesky aus der Rue de la Bourbe!“

Der entlarvte Schwelger warf einen wilden Blick auf ihn.

„Und Sie sind der gute Freund,“ mischte er, „der mir gegen die Polizei beigestanden hat und mir so ehrlich meine Briefe wiedergebracht hat. Sie nennen sich doch Chevalier von Schomberg und sind doch nichts als ein elender, verächtlicher Polizeispion!“

Diese Beschuldigung traf den Chevalier wie ein Schlag ins Gesicht. Er wendete sich ab.

„Fort mit ihm!“ befahl er. „Schaffen Sie ihn in den Wagen, aber stecken Sie ihn vorher einen Knebel in den Mund, damit er seine Helfershelfer nicht warnen kann.“

„Ich habe keine Helfershelfer!“ sagte Sawesky trotzig.

„Doo!“ rief Microbe, „wie sieht's denn mit dem Blumenmädchen und mit August Lieber und der alten Heze, seiner Mutter, und mit Kamsa, dem Rater? Der Unfel soll mich holen, wenn ich diese Mordsbestie nicht heute noch ohne Verhör und Richterpruch aus der Welt speiere!“

Marcellac und Ragulier fingen bei diesen Worten ihres jungen Kollegen an zu lachen, denn Microbes Gesicht trug noch immer die letzten Spuren der Fingerringel der kampfmüthigen alten Frau; da sie den Zusammenhang aber nicht faßten, so meinten sie, daß die entsetzlichen Streifen auf Microbes Wangen von Regentropfen herrührten.

„Thun sie, was ich Ihnen befohlen habe!“ rief Schomberg ungeduldig.

Den geehrten Inserenten und Abonnenten unseres Blattes zeigen wir ganz ergebenst an, daß unsere Expedition von der Schulzenstr. Nr. 9 etwas höher nach

Kohlmarkt Nr. 10

vom 1. Oktober 1891 ab verlegt wird.

Die Expedition der Stettiner Zeitung. R. Grassmann.

Bekanntmachung. In der Nacht zum 5. Mai d. J. hat in Alt-Damm ein Brandstiftungsdelikt, durch welches zehn Gebäude geschädigt worden sind. Ich erlaube alle diejenigen, welche Auskunft über die Entstehung des Brandes geben können, Mittheilung darüber an mich zu den Adressen J. 11 463/91 gelangen zu lassen, indem ich bemerke, daß der Herr Regierungspräsident zu Stettin eine Belohnung bis zu 300 Mk. — dreihundert Mark — für Denjenigen ausgesetzt hat, welcher derartige Thatumstände über die Entstehung des Brandes anzeigt, daß auf dieselben eine Verurtheilung wegen vorzüglicher oder fahrlässiger Brandstiftung erfolgt. Stettin, den 24. September 1891. Der Erste Staatsanwalt.

Programm der Stettiner Festwoche vom 5. bis 8. Oktober 1891.

- Montag, den 5. Oktober. Nachm. 5 Uhr: Vorkonferenz des Provinzialvereins für innere Mission. Abends 7 Uhr: General-Versammlung des Provinzialvereins für innere Mission. 8 Uhr: Freie Vereinigung im Konzerthaus. Dienstag, den 6. Oktober. Morgens 9 Uhr: Eröffnungs-Gottesdienst in der Sophienkirche. — Sup. Schulz-Altenkirchen. Boru. 11 Uhr: Kirchliche Konferenz. Vorsitzender: Präses D. Mühsamen. Referent: Sup. Genfichen-Weigard. Kirche und Seite. Nachm. 4 Uhr: Spezialkonferenz für innere Mission. Rettungsbausteine: Warum sind in den meisten Rettungsschulern eine größere Anzahl Mäde unbekannt? Und was kann in dieser Beziehung zur Förderung der Rettungshäuser geschehen? Herbergsache: Herbergsverband, Kirchenkollekte, Förderung der Berufshilfsvereine mitter Hausmütter. — Evang. Arbeitervereine. 1/2 Uhr: Jahresversammlung des evangelischen Hilfsvereins. (Vorsitzender: Graf von Skanis-Schnuggenrow.) Abends 8 Uhr: Volkversammlung für innere Mission im Saale der Grünhof-Brauerei „Bod“. (H. M. Doppreder a. D. Stöcker.) Mittwoch, den 7. Oktober. Bierzehntes Jahresfest des Provinzial-Vereins für innere Mission. (Vorsitzender: Präses D. Mühsamen.) Morgens 9 Uhr: Morgenandacht: Sup. Harder-Greifswald. 9 1/2 Uhr: Vorkonferenz a. D. Stöcker-Berlin: Arbeit und Eigentum nach christlicher Anschauung. Nachm. 4 Uhr: Helferversammlung der pomm. Missionskonferenz: a) Bericht über die Missionslehrer, b) Empfehlung der Jahresberichte der Missionshilfsvereine und eventuell wie sind dieselben zu gestalten? Thesen: P. Bogdan-Garzigar. 5 Uhr: Versammlung der „Freunde der jungen Mädchen“ in der Provinz Pommern im Hause der Frau Generalin, Bötter. 5 1/2 Uhr: Spezial-Versammlung des pomm. Provinzial-Vereins der Missionshilfsvereine für Berlin I (D. Wangemann-Berlin). Abends 8 Uhr: Öffentliche Missions-Versammlung (P. Lübeck, D. Grundemann, D. Wangemann). Donnerstag, den 8. Oktober. Sechste Jahresversammlung der pommerschen Missionskonferenz. (Vorsitzender: Konfirmandenpräsident Dr. Richter.) Morgens 9 Uhr: Morgenandacht: Sup. Vogel-Böllin. 9 1/2 Uhr: D. Grundemann: Ueber die Selbstverleugnung in der Mission nach eigenen Beobachtungen auf den indischen Missionsfeldern. Sup. Perich-Garb: Jahresbericht. P. Sauberg-Weig: Schmidt-Baake: „Die Veranlassung der Mission“, ein Beitrag zur Erklärung der Missionskenntnis und Liebe (mit Demonstrationen). Nachm. 4 Uhr: Konfirmanden-Versammlung des pomm. Kirchenvereins (P. Hüpler). Die Versammlungen finden im Konzerthaus statt.

Probe-Nummer gratis. Dieheim. Expedition in Leipzig. in allen Buchhandlungen.

Bekanntmachung. Stettin, den 29. September 1891. Im hiesigen St. Johannisloster ist die Wohnung Nr. 19, zwei Treppen, frei geworden. Hübschbediente Chebaare, Geschwister oder einzeln stehende Personen, welche entweder das Bürgerrecht nach der Städte-Ordnung von 1808 besitzen oder 10 Jahre lang die Gemeinde-Steuer bezahlt haben, beziehungsweise Witwen und Stinder solcher Personen, und dies Bescheid zu erhalten wünschen, wollen ihre Bewerbungen bis zum 15. Oktober d. J. einschließlich schriftlich bei uns einreichen. Der Magistrat, Johannis-Kloster-Deputation. Stettin, den 29. September 1891.

Bekanntmachung. Verfass. Prüfung des eiernen Oberbaues der Mädrin-Bridge wird dieselbe für den Schiff-, Wagen- und Fuß-Verkehr am Freitag, den 2. Oktober d. J., Nachmittags von 3 bis 7 Uhr gesperrt. Königl. Polizei-Direktion. Graf Stolberg. Als Nachfolger des Herrn Dr. Boedolger habe ich mich hier als prakt. Arzt und Frauen-Arzt niedergelassen. Meine Wohnung befindet sich Bollwerk 37, II. Sprechstunde 8-9 Vorm. 9-4 Nachm. Dr. Gaye.

Wohne jetzt kleine Domstraße 10. Dr. Adler, Spezialarzt für Ohren-, Hals- und Nasenleiden. Meine Wohnung u. Bureau befindet sich von heute ab in meinem Hause Bismarckstraße 7, I. W. Trost, Architekt.

Städtische höhere Mädchenschule, Münchestr. 32-33. Der Unterricht beginnt Donnerstag, den 15. Oktober. Aufnahme und Prüfung der anzukommenden Schülerinnen findet Mittwoch, den 14. Oktober, von 9-11 Uhr statt. Während der Ferien werde ich täglich von 11-12 Uhr im Schullotale anwesend sein. Haupt. Lehrerinnen-Seminar. Der Unterricht beginnt Donnerstag, den 15. Oktober. Aufnahmeprüfung am 14. Oktober von 9 Uhr an. Haupt. „Höhere Mädchenschule“, Kronprinzenstraße 21. Das Winterhalbjahr beginnt am 15. Oktober. Anmeldungen nehme ich täglich von 11-1 Uhr entgegen. Katharina Wolff.

Nürnberg. wochentliches Unterhaltungsblatt des gebildeten deutschen Hauses mit reichem, ausgewähltem Lesestoff an Romanen, Novellen und mannigfaltigen Artikeln der beliebtesten vaterländischen Autoren, sowie zahlreichen vortrefflichen Illustrationen, und den Beilagen: „Aus der Zeit — für die Zeit“ (Heine illustrierte Zeitung), „Frauen-Dabeim“ und „Hausmuff“. Beginn des neuen Abonnements (28. Jahrg.) am 1. Oktober 1891. Wochen-Ausgabe: Jeden Sonnabend 1 Nummer, pro Quartal 2 Mk. Heft-Ausgabe: Im Jahrgang 18 Hefte, dreiwöchentlich à 50 Pf. Der beigegebene Dabeim-Anzeiger ist das beste Vermittlungsorgan für Stellen-Gesuche und Angebote und bei seiner großen Verbreitung von besonderer Wirksamkeit auch für alle industriellen, wirtschaftlichen, literarischen und anderen Ankündigungen. Abonnements in allen Buchhandlungen, sowie bei jedem Postamte.

Nürnberg. Lebensversicherungs-Bank. Actien-capital: 3 Millionen Mark. Die Bank gewährt unter sehr liberalen Bedingungen und gegen billige Prämien, Aussteuer-Militärdienst-, Renten- und Unfall-Versicherungen, und zwar Lebensversicherungen mit weisheitsgebender Unanfechtbarkeit und Unfallversicherungen mit Beitragsbefreiung und Rentenzahlung im Todesfall, sowie für Kriegsgefahr, Unfall-Versicherungen auch speziell gegen Diebstahl und Lebens- wie Unfall-Versicherungen mit allmählich steigender, voraussichtlich sehr hoch anwachsender Dividende. Näheres durch die Direction der Bank in Nürnberg und deren Agenten.

Mk. + Loose zum Besten armer Fallsüchtiger Mk. I im St. Valentinshause zu Kleindorf bei Wiesbaden. (Sehr günstig.) 4031 Gewinne i. W. von 105000 Mark. Haupttreffer: 15000, 5000, 3000, 3 mal 1000 M. = 26000 M. Ziehung 12. bis 14. October 1891. Auf 10 Loose ein Freiloose. Überall zu haben bei den Loosverkäufern oder von F. de Fallois, Hoflieferant, Wiesbaden. Reichsbank-Giro-Conto. Für Liste und Rückporto 25 Pfg. beizugeben.

Das Hotel Luisen-Hof in Berlin, Bahnhof Friedrichstraße, Dorstschestr. 94, früher Voigt's Hotel, empfiehlt besonders den geehrten Familien seine einfachen, auch eleganten Zimmer zu allerbilligsten Preisen. C. H. Leopold.

HEINRICH LANZ in MANNHEIM. Kataloge gratis. Verkauft werden mit Lager von Maschinen und Reservetheilen, mit Monteuren und Werkstätten in: Berlin N., Breslau, Königsberg, Regensburg. Jährlich 500 Lokomobilen. 1400 Arbeiter.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren empfiehlt in größter Auswahl, Preise billiger wie jede Konkurrenz. Plüschgarnituren, Büffets, Vertikals, Trümmel, Herren- und Damenschreibische, Coullisensche, Cylinderbureau, Bücherpulte, hoch elegante Bettstellen mit Matratzen und Matratzen u. verkauft wegen Ueberfüllung des Lagers für jedes annehmbare Gebot. J. Steinberg, 20 Breitestraße 20. NB. Meine Geschäftsräume befinden sich nur Breitestraße.

Musik-Academie, Hohenzollernstr. 72. Gründliche Ausbildung in allen Zweigen der Musik. Hauptfächer: Gesang, Klavier, Violine, Cello. Keine Vorbereitungen! Honorar pro Quartal 15, 21, 27 Mk., pro Monat 6, 7 1/2, 10 Mk. Chorverke monatl. 1 Mk. Neu-Aufnahmen täglich. Hillgenberg, Dir.

Weber's Postschule Stettin. Unter Staatsaufsicht. Bedeutendste Postschule Nordost-Deutschlands. Tüchtige erfahrene Fachlehrer. Gründl. Durchbildung für die Tauer, auch im Post- u. Telegraphenwesen. Gütliche Pension im Hause. Stets gewissenhafte Aufsicht. Vah. d. Postdirektor a. D. Weber, Dir., Dantschstr. 12.

Höhere Mädchenschule, Augustastraße 51. Das Winterhalbjahr beginnt am 15. Oktober. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich täglich von 11 bis 1 Uhr bereit. Auswärtige Schülerinnen finden in meinem Pensionat Aufnahme. Marie Friedländer.

Gehobene Mädchenschule, gr. Wolfweberstr. 59. Das Winter-Halbjahr beginnt den 15. Oktober. Anmeldungen nehme ich von 11-1 Uhr entgegen. Aufnahmegebühren nicht erhoben. Marie Kopp.

PATENTE besorgen J. Brandt & G. v. Nawrocki Berlin W. Friedrichstr. 78.

Krieger-Verein Grabow a. O. Am Sonntag, den 4. Oktober cr., Nachm. 3 Uhr: Außerordentl. General-Appell. Der Vorstand.

Verein ehem. Kam. der Artillerie. Unser Stützungsfest findet am Sonntag, d. 8. Okt., Abends 8 Uhr, beim Kam. Kotz, Guterbergstr., statt. Duntler Musik. Eintritte sind gestattet. Billets bei d. Kameraden Schirmstein, gr. Ritterstr. 5, Glienke, gr. Laßb. 75. Um zahlreiches u. pünktliches Erscheinen wird gebeten. Der Vorstand.

Stettin-Kopenhagen. Postdampfer „Titania“, Kap. J. emle. Von Stettin jeden Sonnabend 1 Uhr Nachm. Von Kopenhagen jeden Mittwoch 3 Uhr Nachm. 1. Kajüte 18 Mk., 2. Kajüte 10,50, Deck 6 Mk. Ein- und Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen am Bord der „Titania“, Aundreise-Fahrkarten (45 Tage gültig) im Anschluß an den Vereins-Nachreise-Verkehr bei den Fahrkarten-Ausgabestellen der Eisenbahndirectionen erhältlich. Rud. Christ. Gröbel.

Gutsverkauf. Ein Gut von ca. 550 Morgen sofort billig zu verkaufen. Vermittler werden. Näheres u. S. U. 59 Berlin Postamt 9. Eine gut eingeführte

Brennerei ist preiswerth zu verkaufen. Näheres bei C. Wächting, Nordhansen Friedrichstraße 4.

Herm. Sachse, Steinmetzmeister, empfiehlt Grab-Denkmäler in Granit, Marmor, Sandstein Paradenplatz 49, Festungsbaufhof. Ein Gemälde und Vorkost-Gemälde mit Drehtulle zu verkaufen Bogislavstr. 4.



